

JAHRESBERICHT 2024

40
JAHRE
SOLIDARITÄT
MIT FRAUEN*

FRAUEN*
SERVICE

BERATUNG BILDUNG FORSCHUNG



Inhalt

Vorwort	3
Organisationsstruktur & Vereinsvorstand	4
Qualität & Vernetzung und Zusammenarbeit	5
Beratung	6
Infocafé <i>palaver</i>	8
SXA-Info	10
Bildung	12
Bibliothek & feministischer Denkraum	13
GenderWerkstätte	14
Frauenservice Akademie	15
Forschung, Entwicklung, Projekte	16
<i>femmes</i> Tische, ÖGK	16
Gesundheitsgruppe	16
Umibera mit Café BELLA	17
CoCo	17
Podcast „Gespräche Macchiato“	18
Gemeinsam gegen Cybergewalt	19
Gewaltschutzprojekte	20
Veranstaltungsprogramm	22
Öffentlichkeitsarbeit	24
Pressespiegel	25
Fortbildungen, Tagungen & Bildungsreisen	29
Statistik	30
Finanzierung	34
Highlights	35

IMPRESSUM

Herausgabe, Verlag, F.d.I.v.: Verein FRAUENSERVICE Graz
 8020 Graz, Lendplatz 38, Tel: 0316 / 71 60 22
 office@frauenservice.at
 www.frauenservice.at
 Druck: Medienfabrik Graz
 Graz, März 2025

ABBILDUNGEN

S. 1 Unsplash © Miguel Bruna
 S. 4 Vereinsvorstand Sylvia Hojnik, Opernfoto Graz, Ursula Hauszer-Ortner, M Gimpel
 S. 6, S. 7, S. 9, S. 12, S. 15, S. 16, S. 17, S. 20, S. 21, S. 24, S. 29, S. 34, S. 35: Frauenservice Graz
 S. 13 www.moving-stills.at Sebastian Sontacchi
 S. 14 Genderwerkstätte
 S. 18 EcoSocialMind
 S. 32 Cover Petra Henning
 S. 35 #DiversityMatters2024 © fotogenia, TU Graz

Veränderungen und neue Wege

Neben unseren „klassischen“ Angeboten zeigen unsere Schwerpunkte im Jahr 2024 verstärkt neue Wege, auch digitale Räume in dem Ringen um ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben für Frauen* mitzudenken.

Sowohl proaktiv in der Verbreitung von relevanten frauen-spezifischen Themen in unserem Podcast „Gesprächen Macchiato“, wie auch präventiv durch die Forcierung der digitalen Selbstermächtigung von Frauen* im Projekt #Gemeinsam gegen Cybergewalt, in dem gezielt Maßnahmen zur Sensibilisierung über die negativen Auswirkungen von Dominanz und Abhängigkeit in Partnerschaften gesetzt wurden.

„Demokratiepolitische Denkräume“ für gleichstellungs-interessierte Menschen eröffneten wir in verschiedenen Bildungsformaten der Frauenservice-Akademie und der GenderWerkstätte. Sie zielen verstärkt auf die Verknüpfung von wissenschaftsfundierten Analysen und der Stärkung der Dialogfähigkeit.

Wir freuen uns über die Vielfalt unserer Interessent*innen! Frauen* aus 32 Herkunftsländern nahmen an den Lehrgangsmodulen im Infocafe palaver teil und wir verzeichnen ein zunehmendes Interesse von gehörlosen Frauen, seit wir bei den Frauenstadtpaziergängen auch Gebärdendolmetsch anbieten.



*gefeiert wird dann 40 + 1

Auch personell war 2024 ein Jahr großer Veränderungen: Barbara Scherer, unsere langjährige Kollegin und etablierte Familienrechtsexpertin, verabschiedete sich im Mai in die Pension.

Seit August gibt es mit Birgit Penker auch eine neue Geschäftsführerin, die mit Ende des Jahres gemeinsam mit Daniela Hinterreiter die Nachfolge von Sigrid Fischer übernommen hat.

Das Frauen*service ist dank des Engagements all seiner Mitarbeiterinnen ein zentraler und unverzichtbarer Bestandteil der Beratungs- und Bildungslandschaft in Graz mit steiermark- und österreichweiter Resonanz bei Kund*innen und wir danken allen Subventionsgeber*innen für das gewährte Vertrauen in unsere Arbeit!

Und den Kolleginnen* danken wir für ihre Geduld und Loyalität in diesem turbulenten **40. Jahr!***

Sigrid Fischer, Daniela Hinterreiter, Birgit Penker

Das Frauenservice beschäftigte 2024:
23 Mitarbeiterinnen*
10,7 Vollzeitäquivalente
38 Anträge / Berichte
14 finanzgebende Stellen



Sigrid Fischer
Geschäftsführung
bis Ende 2024



Birgit Penker
Neue Geschäfts-
führung seit
August 2024



Daniela Hinterreiter
Stellv. Geschäftsführung,
Fachbereichsleitung
Beratung



Corina Geana
Finanzberichte,
Assistenz der
Geschäftsführung

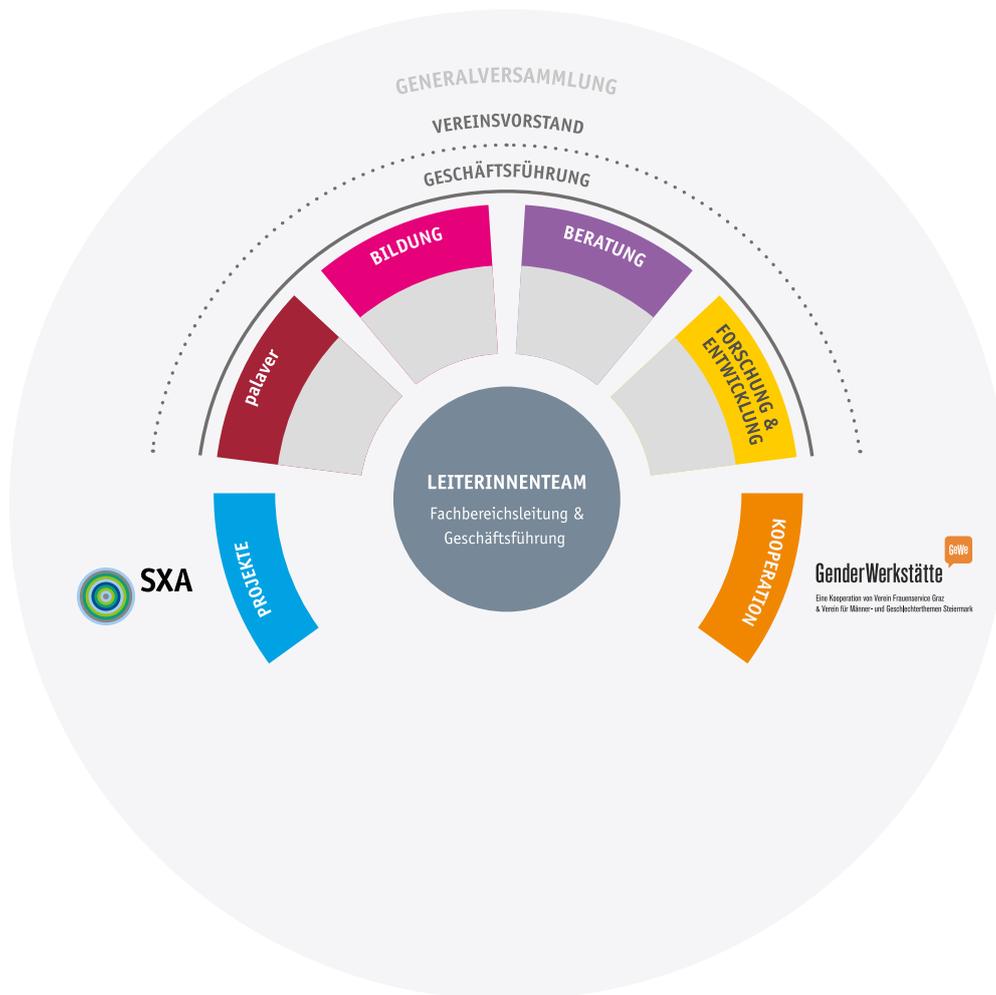


Sigrid Griebel
Buchhaltung,
Sekretariat,
Empfang



Nurcan Özbas
Reinigung

Organisationsstruktur



Vereinsvorstand



Sylvia Hojnik
Obfrau
Erziehungswissenschaftlerin



Ingrid Franthal
Kassierin
Psychologin,
Mitbegründerin des
Frauenservice



Ursula Hauszer-Ortner
Obfrau-Stellvertreterin
Sozial- und Berufspädagogin,
Erwachsenenbildnerin



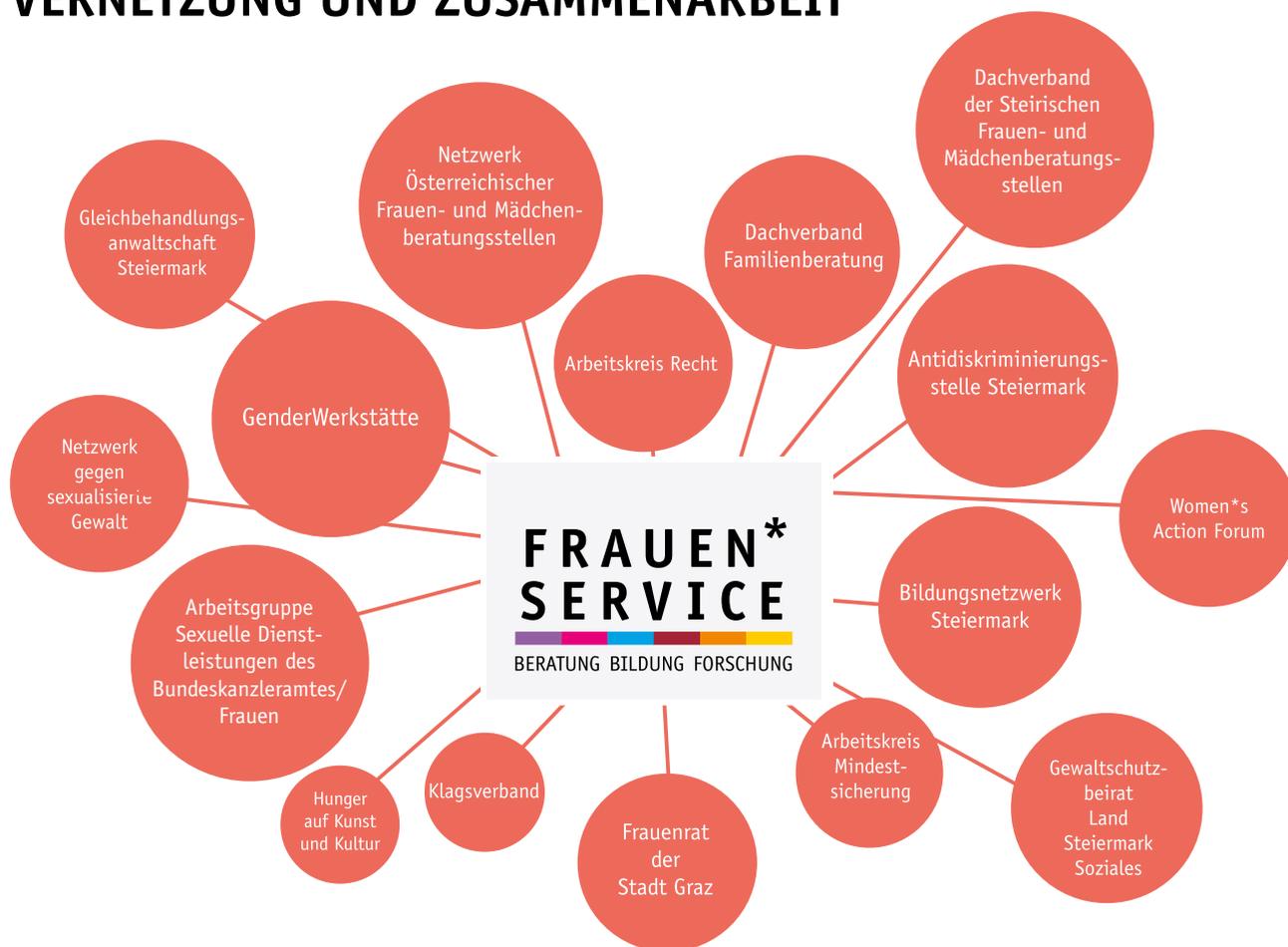
QM-Zertifikat gefördert durch das Land Steiermark

ZERTIFIKATE

Das LQW-Siegel bestätigt die Sicherstellung von Europäischen Qualitätsstandards in der Didaktik und Organisation unserer Weiterbildungsangebote sowie der frauenspezifischen Beratung. Es ist Ausdruck für die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter*innen und die konsequente Qualitätssicherung unserer Dienstleistungen und Angebote. 2012, 2016 und 2020 wurde das Frauenservice erneut mit dem LQW-Gütesiegel ausgezeichnet.

Seit 2014 ist der Verein Frauenservice Graz/Fachbereich Bildung im Verzeichnis der Ö-Cert Qualitätsanbieter*innen gelistet.

VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT



Praktikantinnen*:

Freda Louwes, Carina Baumgartner, Thurid Reichel, Theresa Steiner

Beratung

Was uns leitet ...

- Wir ermutigen und unterstützen Frauen*.
- Wir engagieren uns für Chancengleichheit und gegen Gewalt.
- Wir achten und respektieren die Vielfalt von Lebensweisen.
- Wir verstehen und hinterfragen Geschlechterrollen.

Die Beratungsstelle im Frauenservice bietet Frauen* einen sicheren Raum, um in Krisen oder schwierigen Lebenssituationen Unterstützung zu finden. Unser Ziel ist es, die Autonomie und Selbstbestimmung von Frauen* zu stärken, ihre Lebenssituation zu verbessern und Gleichstellungsprozesse zu fördern.

Das Leben neu gestalten

Wir begleiten Frauen, die ihr Leben neu gestalten möchten, die neue Perspektiven suchen oder Chancen ergreifen wollen. Im Jahr 2024 haben wir über 2271 Frauen beraten, die viel-fach mit ernsthaften Herausforderungen konfrontiert sind. 48,94 % berichteten von daraus resultierenden psychischen Belastungen. Besonders Alleinerziehende kämpfen mit hohen Mieten, fehlenden Kinderbetreuungsplätzen und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hinzu kommen langen und zeitaufwändige Gerichtsverfahren, die ohne rechtliche Unterstützung oft schwer zu bewältigen sind. Diese schwierigen Lebensbedingungen erfordern intensive und kontinuierliche Beratung.

Die Pensionsarmut bleibt eine der drängendsten sozialen Ungleichheiten: Frauen* erhalten 2024 im Durchschnitt immer noch 40,1 Prozent weniger Pension als Männer. Dass es trotz intensiver Beratung zum Thema nur für eine Handvoll Klientinnen möglich ist, das Pensionssplitting mit dem Partner auszuverhandeln, zeigt, dass noch großer Handlungsbedarf besteht.

Alleine einem Gerichtsverfahren ausgesetzt zu sein, kann so überwältigend sein. Es war für mich eine große Erleichterung, im Frauenservice um Rat fragen zu können.

Rückmeldung einer Klientin



Psychische Belastungen

48,94 %

Fast jede 2. Frau* berichtete im letzten Jahr von mental load, ernsthafter psychischer Belastung und Überforderung. Das sind 2x so viele wie 2023.

Beratungen 2024

3.171	Einzelberatungen mit
1.895	Klient*innen
77	Gruppenberatungen mit
376	Teilnehmer*innen



Wofür wir dankbar sind ...

Unsere langjährige Kollegin Barbara Scherer, Pionierin der Frauenrechtsberatung in Graz, hat uns einen unwahrscheinlich großen Schatz an Erfahrung durch 30 Jahre Rechtsberatung im Frauenservice, ganz speziell auch im Familienrecht, hinterlassen. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihre Empathie, herausragende fachliche Kompetenz und Leidenschaft für Gleichstellungsanliegen.



Gewalt gegen Frauen im Vormarsch

20 %

der akut von Gewalt betroffenen Klientinnen haben wir zusätzlich eine Kontaktaufnahme mit Gewaltschutzzentrum, Frauenhaus oder Gewaltambulanz empfohlen, um Spuren zu sichern, Sicherheitspläne zu erstellen oder in Sicherheit wohnen zu können.



Frauenfest am 8. März, Credits Frauen*service Graz

- Was wir bieten ...**
- Arbeits- und Sozialberatung
 - Interkulturelle Beratung
 - Psychologische Beratung
 - Rechtsberatung

Eine kleine Auswahl unserer zusätzlichen Aktivitäten 2024 ...

- Unsere Beraterinnen waren Podiumsdiskussionsgäste bei Veranstaltungen, wie etwa im Kunsthhaus Graz anlässlich der Ausstellung der renommierten Fotokünstlerin Elfi Semotan und beim Forum für Demokratieforschung der Karl-Franzens-Uni Graz.
- 16 Tage gegen Gewalt: Gemeinsames gedachten wir am 28. November 2024 in Kooperation mit dem Kunsthhaus Graz mit einer Kerzenlichtinstallation 111 ermordeter Frauen und zeigten den preisgekrönten Film: „Morgen ist auch noch ein Tag“.
- Bei unseren Stadtspaziergänge erwanderten Interessierte mit unseren Mitarbeiterinnen Grazer Stadtgeschichte: Heuer u.a. zum Thema Sexarbeit.
- Im Gewaltschutzbeirat (Land Stmk, Soziales) brachten wir Expertise aus der Frauenberatung und Gewaltpräventionsarbeit ein.
- Professionelle Weiterbildungsangebote für Berater*innen im Rahmen der Frauenservice Akademie: z.B. Melde und Anzeigepflicht für beratende Berufe und den Gesundheitsbereich.
- Für die laufende Weiterentwicklung und inhaltliche Qualitätssicherung ist die Beratungsstelle Partnerin in 8 regionalen und überregionalen Netzwerkgruppen.
- Mit Poetry Slam-Beitrag und Musik feierten wir den Internationalen Frauentag am 8. März unter dem Motto „Wir feiern politisch!“
- Kooperation mit HLW Schrödingerstraße bei Diplomarbeit im Event-Management: Safe Rave auf der Murinsel.
- Abwicklung unterschiedlichster gleichstellungsfördernder Projekte, wie z.B. zum Thema Cybergewalt und Gewaltprävention, Integration und Beschäftigungsfähigkeit, Gesundheitskompetenz und Familienberatung und Elternarbeit.
- Durchführung von Gruppen und Infoveranstaltungen zu Themen wie Elternberatung, Arbeitsuche & Bewerbungstraining, Rechtsinfo für Frauen* zum Thema Einvernehmliche Scheidung, Frauen*armut & Pensionsvorsorge und Cybergewalt & Sicherheit im Netz uvm.



Edith Abawe
Interkulturelle
Sozialberatung



Lisa Fink
Rechtsberatung



Daniela Hinterreiter
Fachbereichsleitung
Psychologische Beratung



Petra Leschanz
Rechtsberatung



Katharina Pertschy
Arbeits- und
Sozialberatung



Barbara Scherer
Rechtsberatung
(bis Ende 2024)

Die Beratungsstelle wird finanziert von:

Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration und Medien; Land Steiermark – Jugend, Frauen, Familie und Gleichstellung; Land Steiermark-Gesundheit; Stadt Graz-Frauen und Gleichstellung

Infocafé *palaver*

Das Infocafé palaver ist ein Ort der interkulturellen Begegnung, ein Ort um neue und spannende Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen, ein Ort für Empowerment und des Voneinander-Lernens in einer respekt- und vertrauensvollen Umgebung.

Im Jahr 2024 haben wir neue Angebote geschaffen und bewährte Formate weiterentwickelt. Ein bedeutendes neues Angebot war die im Herbst 2024 ins Leben gerufene „Frauengruppe für Gesundheitsstärkung und Kommunikation“. In Zusammenarbeit mit Daniela Rotter und Maria Cerrato wurde das Thema Entstehung und Erhaltung von Gesundheit intensiv behandelt. Der Schwerpunkt lag auf der Stärkung individueller Gesundheitsressourcen von Frauen*, wobei insbesondere der Zusammenhang zwischen Salutogenese und Kohärenz eingehend beleuchtet wurde. Zudem erhielten die Teilnehmerinnen* einen vertieften Einblick in das Selbstregulationsmodell und erfuhren mehr über das Wechselspiel zwischen Bedürfnissen und Emotionen sowie Sprache und Kommunikation. Durch gezielte Übungen, die sich auf die Linderung von Beschwerden und das Wohlbefinden konzentrierten, erlebten die Teilnehmerinnen* eine Verbesserung ihres körperlichen und emotionalen Zustands. Es wurden viele Übungen gemacht, die sich auf Beschwerden und Unwohlsein fokussierten und bewirkten, dass Frauen* sich besser fühlten als zuvor.

Im Jahr 2024 besuchten wieder zahlreiche Frauen* den „**Lehrgang für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenzen**“. Die folgende Grafik zeigt die Teilnehmerinnen*-Zahlen und die Herkunftsländer der Lehrgangs-Besucherinnen*

„**Alles Arbeit**“ und „**Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung**“ waren zwei spannende Ausstellungen, die die Teilnehmerinnen* des Lehrgangs für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenzen im Rahmen des Projekts „**Museumspalaver**“ besuchen konnten. Diese fanden im Museum für Geschichte bzw. im Volkskundemuseum in Kooperation mit dem Universalmuseum Joanneum statt.

Ich komme gerne hierher, weil ich es freundlich und gemütlich finde. Ich freue mich, das Frauenservice kennengelernt zu haben.

Zitat einer Teilnehmerin

176

Teilnahmen

Durchgang 1

186

Teilnahmen

Durchgang 2

32

Herkunfts-
länder

Afghanistan, Ägypten,
Armenien, Argentinien,
Brasilien, Bulgarien,
Chile, China, Indien,
Indonesien, Iran,
Japan, Jemen, Kolumbien,
Kroatien, Marokko, Mongolei,
Nepal, Nigeria, Philippinen,
Russland, Rumänien,
Serbien, Slowenien,
Somalia, Syrien,
Togo, Tunesien, Türkei,
USA, Ukraine, Ungarn

Die Gesundheitsgruppe ist sehr umfangreich und jedes Mal eine Bereicherung. Es kommen Situationen zustande, die man nur hier erleben darf und kann

Zitat einer Teilnehmerin



Museumspalaver: Ausstellung ALLES Arbeit, 26. September 2024



Rundgang für Wirtschaft mit Edith Zitz

Im Jahr 2024 nahmen **221 Frauen*** am „**Generationen- und interkulturellen Frauenfrühstück**“ teil. Sie schätzen besonders die angenehme Atmosphäre, den wertvollen Austausch und die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Die Vernissage der Ausstellung „**Farbträume**“ von Brigitte Luef sowie die Gemeinschaftsausstellung der Freien Galerie Graz waren spannende und gut besuchte Veranstaltungen im Jahr 2024.

Herzlichen Dank an

Doris Pichler - Christine Chadwick - Eveline Rieger - Karin Stadler - Sigrid Fischer - Brigitte Brantner - Daniela Rotter - Maria del Mar Cerrato für ihre **ehrenamtliche Mitarbeit.**

Kooperationspartner*innen 2024

Afro-Asiatisches Institut Graz
AMS Graz-West und Umgebung
Freie Galerie Graz
Friedensbüro Graz
Inspire Thinking
Migrant*innenbeirat der Stadt Graz
Styria Vitalis
Universalmuseum Joanneum
Frauengesundheitszentrum Graz

Das Infocafé palaver wird finanziert von Stadt Graz Frauen und Gleichstellung, Land Steiermark Soziales, Arbeit und Integration. Der Lehrgang für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenzen wird kofinanziert von Stadt Graz Integrationsreferat.



Silviya Bahchevanova
Interkulturelles
Projektmanagement,
Empfang



Edith Abawe
Fachbereichsleitung
palaver



Information und Beratung für Sexarbeitende und Multiplikator*innen in der Steiermark

Seit Jahren ermöglicht unsere aufsuchende Sozialarbeit den Aufbau eines stabilen Vertrauensverhältnisses zu Sexarbeitenden. Dies erleichtert offene Gespräche über Herausforderungen und den Zugang zu Beratungsangeboten. Besonders wichtig ist der Einsatz mehrsprachiger Beraterinnen, um sprachliche und kulturelle Barrieren zu überwinden.

Neu: Aufsuchende Sozialarbeit in Kärnten

Im April beauftragte uns das Bundeskanzleramt, Sektion Frauen, mit dem Ausbau der aufsuchenden Sozialarbeit in Kärnten. Unsere Aufgaben umfassten die Erhebung der Betriebe, die Kontaktaufnahme und psychosoziale Unterstützung.

Die Touren des SXA-Teams waren erfolgreich: Wir wurden offen empfangen und konnten zahlreiche Beratungsgespräche direkt an den Arbeitsplätzen führen. Die Mehrsprachigkeit und wertschätzende Haltung unserer Beraterinnen schufen Vertrauen und ermöglichten weiterführende Gespräche.

Öffentlichkeitsarbeit: Sachliche Auseinandersetzung mit Sexarbeit

Sexarbeit wird oft mit Kriminalität und Menschenhandel verknüpft, während Aspekte wie Autonomie und Menschenrechte zu kurz kommen. Daher organisierten wir im Juni mit dem Fem. Ref. der ÖH Graz die Podiumsdiskussion „Regulierungen zur Sexarbeit in Österreich – wie viel ist genug?“. Die Veranstaltung beleuchtete die rechtlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive.

Sensible Medienberichterstattung

Auch Medien vermischen oft Sexarbeit und Menschenhandel, was Vorurteile verstärkt und sachliche Debatten erschwert. In der Arbeitsgruppe Sexuelle Dienstleistungen des BKA wurde daher eine Unterarbeitsgruppe mit Fachberatungsstellen und Selbstorganisationen von Sexarbeitenden gebildet, die sich mit der Berichterstattung befasste.

Ein zentrales Ergebnis war die Erstellung eines Fact Sheets zur sensiblen Berichterstattung. Es betont die Notwendigkeit, legale Sexarbeit klar von Menschenhandel

und Gewalt zu trennen, um Missverständnisse zu vermeiden. Selbstbestimmte Sexarbeit darf nicht mit Zwang und Ausbeutung gleichgesetzt, Verwaltungsstrafen nicht als kriminelle Delikte dargestellt werden. Medien sollten eine neutrale, wertfreie Sprache verwenden und stereotype Darstellungen vermeiden.

Wichtig ist auch der Schutz der Anonymität von Sexarbeitenden, um Stigmatisierung zu verhindern. Zudem muss die Berichterstattung gendersensibel erfolgen, da Menschen aller Geschlechter in der Branche tätig sind. Durch diese Richtlinien soll eine faktenbasierte und vorurteilsfreie öffentliche Diskussion gefördert werden. Eine sachliche Berichterstattung hilft, Sexarbeitende nicht weiter zu marginalisieren, sondern als eigenständige Akteur:innen mit Rechten und Bedürfnissen wahrzunehmen.

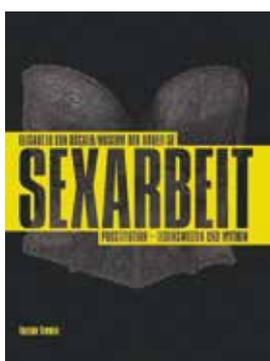
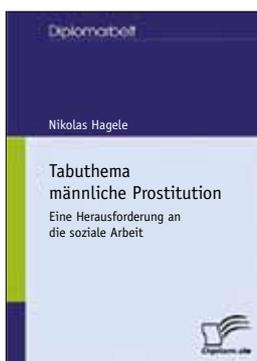
„ Ich möchte, dass eine Kampagne mit dem mindesten Ziel gestartet wird, dass die Leute, die unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen, bewusst Kondome verwenden. **DUANG DEE**
Frau aus Thailand, FG9*

Kurzstatistik SXA-Info 2024

Kontakte	1789
Beratungen	245
davon Begleitungen	10
Streetwork-Touren	67
Besuchte Betriebe	53
davon in Graz	25
und in den Bezirken Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg, Leoben, Bruck/Mur, Feldbach, Hartberg, Weiz, Zeltweg, Murau, Murtal, Liezen	28
Erstberatungen und Kontakte an der Dermatologischen Untersuchungsstelle des Gesundheitsamtes Graz	889

SXA wird unterstützt von vom Bundeskanzleramt – Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration und Medien; Land Steiermark (Jugend, Frauen, Familie und Gleichstellung / Gesundheit / Soziales, Arbeit und Integration); Stadt Graz (Frauen und Gleichstellung / Gesundheitsamt).

Bücher zu oder über Sexarbeit eine Auswahl aus der Bibliothek im Frauenservice:



© Verein Frauenservice Graz

„ Ich habe nichts gegen diesen Beruf. Ich verachte diesen Beruf nicht. [...] Wir werden aber in verschiedenen Hinsichten sehr ausgebeutet: Wenn wir keine Arbeitspapiere haben, werden wir benachteiligt. Wir werden betrogen oder auch beschimpft. Wir müssen immer aufpassen, um uns selbst zu schützen. Die Leute um uns herum sind immer bereit, uns auszubeuten, weil wir die Schwächeren sind. Das ist meine Meinung.“

SIRI

Frau aus Thailand, FG9*



Julia Pettinger
Streetwork & Beratung



Manuela Chandler
Streetwork & Beratung



Michaela Engelmaier
Projektleitung
Streetwork & Beratung



Renata Köllö
Streetwork & Beratung

*Quelle: © Deutsche Aidshilfe e.V., Was brauchen Sexarbeiter*innen?
Forschungsbericht der Studie »Sexuelle Gesundheit und HIV/STI-Präventionsstrategien und -bedarfe von Sexarbeitenden« 2024

Bildung

Die Bildungsangebote des Frauen*service Graz – Frauen*StadtSpaziergänge, Feministische Fachbibliothek und Demokratiepölitischer Denkraum, Frauen*service Akademie und GenderWerkstätte - sind ausgerichtet auf Reflexion, kritischen Diskurs und Vielfalt. Der Fachbereich Bildung bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis. Wir streben nach Auseinandersetzungen, die undogmatisch und öföfnend geföhrt werden und Zivilgesellschaft und Wissenschaft miteinander in Dialog bringen.

Der Fachbereich Bildung ist auf Ö-Cert gelistet. Damit wird unsere hohe Qualität und Transparenz österreicherweit anerkannt.



Frauen*StadtSpaziergänge

Frauen*StadtSpaziergänge sind Rundgänge im öffentlichen Raum in Graz, die aktuelle Themen rund um soziale Gerechtigkeit aufgreifen und feministische Geschichte vermitteln. Wir föhren das Format der Frauen*StadtSpaziergänge kostenlos für die interessierte Öffentlichkeit durch und ebenso als Rufveranstaltungen über die Frauen*service Akademie.

Dank einer Kooperation mit dem Institut für theoretische und angewandte Translationswissenschaft der Universität Graz, konnten 2024 alle Frauen*StadtSpaziergänge in die österreicherische Gebärdensprache gedolmetscht werden.

Themen

- „Hey Puppe“ oder „Geiler A*rsch“ – Auf den Spuren von Catcalls of Graz am 18. März 2024
- Weibliche Diskriminierungserfahrungen in Krieg, Krisen, Not am 7. Mai 2024
- Afromäßigösterreicherisch – Schwarz. Weiblich*. Österreicherisch – Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus – im Rahmen des Frauen*März am 21. März 2024
- Queere Gedenkkultur am 17. September 2024
- Sexarbeit – Eine geregelte Angelegenheit? am 24. Oktober 2024



Frauen*StadtSpaziergang „Queere Gedenkkultur“ am 17. 09. 2024

Die Bildungsarbeit des Frauenservice wird finanziert von: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung; Land Steiermark Jugend, Frauen, Familie und Gleichstellung; Stadt Graz Frauen und Gleichstellung; Stadt Graz Kultur. Einzelne Veranstaltungen werden von der Österreicherischen Gesellschaft für Politische Bildung mitgeföhrt.

Feministische Fachbibliothek & Demokratiepoltischer Denkraum

Veranstaltungen

8. März 2024 – Kooperationsveranstaltung mit der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Hartberg-Fürstenfeld - Ausgewählte Bücher aus der Bibliothek im Frauen*service werden vorgestellt. Mit: **Eva Eli Taxacher, Soziologin, Genderwerkstätte, Frauen*service Graz**

6. Juni 2024 – Vortrag und Diskussion: Globaler Antifeminismus - Angriffe auf Gleichberechtigung und Vielfalt, in Kooperation mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung Uni Graz. Mit: **Judith Götz, Literatur- und Politikwissenschaftlerin und und Stefanie Mayer, Politikwissenschaftlerin**

24. Oktober 2024 – Erzähl- und Gedankenexperimentier-Raum „Sorgearbeit wie im Bilderbuch?“ Mit: **Sonja Berger, Workshops u. Vorträge zu familiärer Sorgearbeit**

25. November 2024 – Kooperationsveranstaltung Akzente Voitsberg Fachvortrag „Vom Opfer zum Serienopfer?“ in Kombination mit einem Netzwerkfrühstück für Multiplikator:innen anlässlich der 16-Tage gegen Gewalt
Mit: **Greta Pomberger, Kriminologin, EcoSocial Mind OG**

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen – eine Auswahl

8. Juni 2024: Kooperation Steirischer Vorlesetag im Kunsthaus Graz: Büchertisch mit Kinderbüchern aus der feministischen Fachbibliothek

9. November 2024: Teilnahme Herbsttagung Lesezentrum Steiermark „Mehr Frauen* lesen! Bibliotheken für Geschlechtergerechtigkeit“ und eigener Stand der feministischen Fachbibliothek.

**ÖFFENTLICHE FACHBIBLIOTHEK
ZUM THEMA FEMINISMUS/
GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG**
Kostenlose Buchausleihe und
individuelle Beratung

Öffnungszeiten
Montag 9.00 – 14.00 Uhr
Mittwoch 15.00 – 18.00 Uhr
und nach Voranmeldung:
bibliothek@frauenservice.at
Online Recherche unter:
frauenservice.webopac.at



Stand der feministischen Fachbibliothek bei der Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark.



Jennifer Friedl
Fachbereichsleitung
Bildung & Koordination
Öffentlichkeitsarbeit
seit Oktober 2024



Helena Essl
Projektmitarbeiterin



Marcella Rowek
Fachbereichsleitung
Bildung & Koordination
Öffentlichkeitsarbeit
bis Mai 2024



Eva Eli Taxacher
Koordination und Lehrgangs-
leitung GenderWerkstätte



Sabine Messner
Bibliothekarin

GenderWerkstätte

Die GenderWerkstätte ist ein Arbeitskreis, der sich aus Personen aus dem Verein Frauenservice Graz, dem Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark und externen Expert*innen zusammensetzt: Gabi Burgsteiner, Roland Engel, Michaela Engelmaier, Lisa Horvath, Adjanie Kamucote, Michael Kurzmann, Lisa Mittschek, Alexander Moschitz, Stefan Pawlata, Philipp Rouschal, Marcella Rowek, Jakob Sauseng, Elli Scambor, Eva Eli Taxacher

GeWe

17. Durchgang: „Gender – Diversität – Intersektionalität. Relevante Kompetenzen für die Praxis“

Von November 2023 bis Juni 2024 fand der 17. Durchgang des Lehrgangs statt. 16 Personen besuchten Module des Lehrgangs, 14 Teilnehmende schlossen mit dem Zertifikat zur Gender Beratung im eigenen Berufsfeld ab.



Der Lehrgang wurde 2024 finanziell unterstützt vom Bundesministerium für Bildung und Land Steiermark, Fachabteilung Bildung & Gesellschaft

3. Durchgang: „Gender- und Diversitätskompetenzen für Wissenschaftler*innen. Relevantes Know-how für eine menschenfreundliche, geschlechter- und diversitätsbewusste Technik und Naturwissenschaft“

Im Herbst 2024 fand die feierliche Überreichung der Zertifikate des 3. Durchgangs im Rahmen der Veranstaltung #diversitymatters statt.

13 Personen der TU Graz, aus Beteiligungsgesellschaften der TU Graz und der Montanuniversität Leoben besuchten Module des Lehrgangs.

GenderWerkstätte Rufseminare

Unter dem Label „GenderWerkstätte“ wurden von Mitgliedern der GeWe Tagungen, Lehrveranstaltungen, Vorträge etc. zu Gender & Diversity Themen durchgeführt:

56 VERANSTALTUNGEN

1.102 PERSONEN

424 FRAUEN 236 MÄNNER 65 ANDERE GESCHLECHTER-VERORTUNGEN

bei 377 Personen (Tagungsteilnahmen) wurde die Geschlechterverortung nicht erhoben

Unter dem Label Frauen*service Akademie bieten wir die langjährige Expertise unserer Kolleg*innen zu gleichstellungsrelevanten Themen an: als öffentlich ausgeschriebene Weiterbildungen, im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Tagungen und Podiumsdiskussionen sowie als maßgeschneiderte Pakete für Organisationen, Einrichtungen, Projekte oder Initiativen. Zusätzlich laden wir externe Referent*innen zu spezifischen Themen ein, um die vielfältige geschlechterpolitische Expertise unseres Angebots zu vervollständigen.

Feministische Bildungsveranstaltungen

- Interaktiver Online-Vortrag: Für den Wandel sorgen – Zusammenhänge zwischen Geschlecht und Klima
- Workshop: Klima- und Care-Arbeitskrise gemeinsam verändern
- Workshop: Konstruktiv und optimistisch mit dem Klimawandel umgehen
- Workshop: Community Art gegen patriarchale Gewalt mit dem Resistance Quilt Project

60

Teilnahmen

**BEI WORKSHOPS
ZU KLIMA UND CARE**

mitgefördert von der ÖGPB



österreichische gesellschaft
für politische bildung

FrauenStadtSpaziergänge (Rufveranstaltungen):

- „Decolonizing Anthropology?!“
- Sexarbeit
- Geschichte der Frauenbewegung(en) und des Internationalen Frauentags
- Mädchenbildung
- Geschichte der Geburtshilfe und Entwicklungen des Hebammenberufes

Weiterbildungen zu juristischem und psychosozialen Grundlagenwissen

- Anzeige- und Meldepflicht nach dem Gewaltschutzgesetz 2019
- Gewaltprävention und Zivilcourage-Training
- Gender-, diversitäts-, und privilegiensensibel Klient*innen begleiten
- Ohne anwaltliche Vertretung im Kindschaftsverfahren – Do's und Dont's für die Selbstvertretung vor Gericht

24

Veranstaltungen

316

Teilnahmen

17

Rufseminare



Workshop „Klima und Care gemeinsam verändern“



Workshop „Community Art gegen patriarchale Gewalt“ mit dem Resistance Quilt Project

Forschung – Entwicklung – Projekte

femmesTISCHE – Frauen* in der Steiermark mit Migrationsgeschichte sprechen über Gesundheit, Lebensalltag & Familie

Ein Netzwerkprojekt der Frauen- und Mädchenberatungsstellen Novum, innova, freiraum, Frauenberatung Obersteiermark Ost und dem Frauenservice Graz

femmesTische bringt Frauen* mit Zuwanderungsgeschichte zusammen, die sich in kultursensiblen Diskussionsrunden mit Fragen zu Erziehung, Familie, Lebensalltag, Integration und Gesundheit auseinandersetzen. Die familiären Gesprächsrunden finden in der Muttersprache der Teilnehmerinnen oder interkulturell auf Deutsch oder Englisch statt. Themen wie Kinder stark machen, Selbstsorge, Konsum, Gewaltprävention, Digitale Medien, Pubertät, psychische Gesundheit, Berufswahl, Gesunde Ernährung und Körperbilder wurden 2024 von 392 Teilnehmerinnen* aus 36 Ländern in 8 Sprachen diskutiert. Ein großartig inklusives und partizipatives Projekt, das nicht nur die persönlichen Ressourcen, den Selbstwert und die Gesundheitskompetenz der Frauen* stärkt, sondern auch der sozialen Isolation entgegenwirkt.



Mit freundlicher Unterstützung des Ressorts Gesundheit



Mit freundlicher Unterstützung der Abteilung für Bildung und Integration.

79	Gesprächsrunden in
8	Sprachen zu
19	Themen
392	Teilnehmerinnen* aus
36	Herkunftsländern
21	Moderatorinnen* aus
16	Herkunftsländern

+ 29 %

2024 gelang es uns, Frauen* aus 36 Herkunftsländern zu erreichen, was im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 29 % bedeutet.

Die Gesundheit von Frauen* mit Migrationsgeschichte fördern

Ein nachhaltiges, innovatives und rundum beeindruckendes Projekt der Frauen- und Mädchenberatungsstellen Novum, innova, freiraum und dem Frauenservice Graz

Studien zeigen, dass Frauen* mit Migrationsgeschichte schwer durch herkömmliche Gesundheitsförderungsprogramme zu erreichen sind und spezifischen Gesundheitsbedürfnisse von Frauen* kaum berücksichtigt werden. Dem will das Projekt entgegenwirken und setzt daher auf Partizipation, Empowerment, Information, Psychoedukation und Wissensvermittlung, um Frauen* den selbstbestimmten Zugang zum Gesundheitssystem und zu den Angeboten der Gesundheitsvorsorge zu erleichtern. 2024 wurden 18 Frauen* aus 13 communities* zu Moderatorinnen geschult und diskutierten mit 324 Teilnehmerinnen* aus 36 Herkunftsländern in lebensweltnahen Gesprächsrunden Themen wie Vorsorgeuntersuchungen, Zivilisationserkrankungen, Familienplanung & Verhütung, uvm. Rundum gelungen, partizipativ, nachhaltig & wirksam!

Gefördert von:



In Kooperation mit:



65	Gesprächsrunden in
10	Sprachen zu
7	Themen
324	Teilnehmerinnen* aus
36	Herkunftsländern
18	Moderatorinnen* aus
13	Herkunftsländern



Jahresabschlusstreffen der Moderatorinnen (Standort Graz) mit Standortleiterin Silviya Bahchevanova im Frauenservice Graz

umibera

– Frauenspezifischen Beratung von Frauen* mit Zuwanderungsgeschichte in besonders belastenden Lebenssituationen

Traumatische Gewalt- und Fluchterfahrungen, Existenzängste, Ausgrenzungsgefährdung, familiäre Konflikte und psychosomatische Beschwerden. Das sind nur ein paar von vielen belastenden Themen mit denen Frauen* im Zuge ihrer Migration konfrontiert sind. Im Projekt Umibera erfahren Frauen* Empowerment und Unterstützung bei familiärer Gewalt wirtschaftlicher Selbsterhaltungsfähigkeit und der bewussten Auseinandersetzung mit Herkunft, Traditionen und dem innerfamiliären Wertesystemen von Frauen. Nicht nur im Café BELLA, das praktisch und niederschwellig bei Arbeitssuche und Bewerbungstraining unterstützt, sondern auch in der frauenspezifischen Beratung: 2024 war der Zustrom mit 417 Frauen* zu den integrationsfördernden Angeboten ungebremsst hoch.

 Bundeskanzleramt
Bundesministerin für Frauen,
Familie, Integration und Medien.



Mit freundlicher Unterstützung
des Ressorts Jugend, Frauen,
Familie und Gleichstellung



Mit freundlicher Unterstützung des
Referats für Frauen und Gleichstellung

CONNECTING COMMUNITIES – CoCo – Ein Kooperationsprojekt mit dem Ukrainischen Kulturverein Ridna Domivka

Auch 2024 konnten wir erfreulicherweise dieses ganz besondere Kooperationsprojekt weiterführen und über 100 vertriebenen Frauen* und 55 Kindern aus der Ukraine bei der Bewältigung der Herausforderung, sich in Graz ein neues Leben aufzubauen, unterstützen. Die muttersprachlich angebotenen psychologischen Gesprächsgruppen und 200 Einzeltherapien wurden von zwei ausgebildeten Psychologinnen* aus der ukrainischen Community geleitet, die über die Auswirkungen der Folgen von Zwangsmigration Bescheid wissen. Methodisch bedienen sich die Gruppen kreativer Techniken und Mittel, vor allem auch jene aus der Theaterpädagogik, Stress- und Resilienzforschung und elementarpädagogischen und entwicklungspsychologischen Inhalten. So wird Traumabewältigung unterstützt und Stabilität in einer neuen Umgebung gefördert.



Mit freundlicher Unterstützung der Abteilung für
Bildung und Integration.

umibera

368	Beratungen
290	Klient*innen
40 x	Café Bella mit
127	Besucher*innen
27	Herkunftsländer



Afghanistan, Äthiopien, Albanien, Bulgarien, Bosnien, China, Chile, Ghana, Griechenland, Iran, Irak, Kroatien, Kolumbien, Libyen, Nigeria, Rumänien, Russland, Serbien, Syrien, Somalia, Saudi Arabien, Tschetschenien, Tunesien, Türkei, Ungarn, Ukraine, Venezuela

CoCo

GRUPPE	Termine	Teilnehmer*innen
Frauen*gruppe	10	90
Kinderclub	24	25
Teenagerclub	24	30
Mütterrunde	4	13
Einzeltherapiestunden	200	45



Forschung – Entwicklung – Projekte

„Gespräche Macchiato“ – der Podcast der Steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Das spannende Pilotprojekt widmete sich 2024 einer Palette an frauenspezifischen und gleichstellungsrelevanten Themen wie Frauen* in der Pension, Mental Load, Mehrfachdiskriminierung, Finanzielle Unabhängigkeit, Trennung & Scheidung, Psychische Gesundheit und Frauen* am Land. In einer Serie von eingehenden Gesprächen wurden mit Berater*innen der 10 eingehenden steirischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen persönlich und informativ gleichstellungsrelevante Aspekte beleuchtet.

Wichtig war uns dabei, komplexe Themen zugänglicher aufzubereiten, schwierige Themen vertrauter zu machen und so politische Bildung zu fördern.

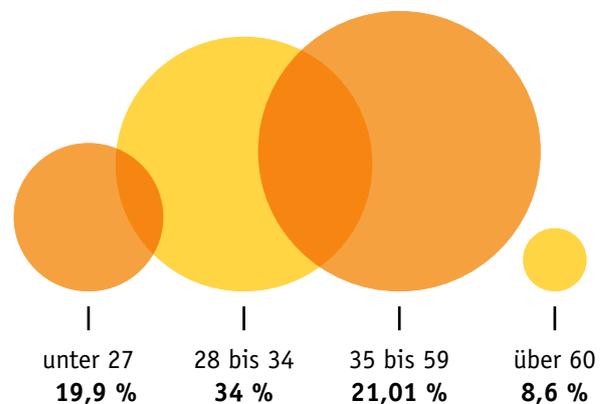


Der Podcast in Zahlen

Die Hörer*innen kamen mit

51 %	aus Wien und mit
30 %	aus der Steiermark
75 %	waren weiblich
16,6 %	waren männlich und
5,6 %	waren divers

Altersverteilung der Hörer*innen



10
FOLGEN

2.750
IMPRESSIONEN

552x
ANGEHÖRT

117
FOLLOWER*INNEN

Gemeinsam gegen Cybergewalt

Im Jahr 2024 widmete sich das Projekt #GemeinsamGegenCybergewalt einem drängenden gesellschaftlichen Problem: der geschlechtsspezifischen Cyber-Gewalt in Paarbeziehungen. In enger Kooperation zwischen dem Frauen*service Graz und dem Netzwerk der österreichischen Frauen*- und Mädchen*beratungsstellen wurde das Projekt umgesetzt. Ziel war es, Frauen* und Mädchen* zu stärken und Multiplikator*innen aus der Beratung zu befähigen, betroffenen Frauen* gezielt zu helfen.

Im Rahmen des Projekts wurden eine umfassende Bedarfserhebung zu entscheidenden Risikofaktoren, Workshops, (Präventions-) Beratungen und Schulungen durchgeführt. Begleitet wurde dies durch eine breite Öffentlichkeitskampagne mit Social Media-Beiträgen, einer österreichweiten Kampagne auf Infoscreens in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie praxisnahen Materialien.

Ein wissenschaftlich fundierter Fragebogen erfasste, wie stark und in welcher Form Frauen* von Cyber-Gewalt betroffen sind und welche Unterstützung sie benötigen. Insgesamt nahmen ca. 400 Personen an der Umfrage teil. Basierend auf den Ergebnissen der Erhebung wurden praxisnahe Beratungs- und Schulungstools entwickelt, die direkt in Präventionsberatungen und Workshops zur Anwendung kamen.

In den Workshops „Achtsam im Netz: Digitale Selbstverteidigung“ erhielten 40 Frauen* praktische Werkzeuge an die Hand, um ihre digitale Selbstbestimmung zu stärken. Sie lernten, wie sie persönliche Daten schützen und Anzeichen von Cyber-Gewalt frühzeitig erkennen können. Für Berater*innen wurden österreichweit sechs vertiefende Online-Schulungen angeboten, die technisches Wissen zu Passwortsicherheit, digitaler Überwachung und rechtlichen Aspekten vermittelten. Die hohe Teilnahmezahl (216 Berater*innen) unterstreicht den Bedarf an solchen Schulungen. Zusätzlich wurden Erste-Hilfe-Checklisten, barrierefreie Factsheets und Infomaterialien entwickelt, um das gewonnene Wissen langfristig in der Beratungspraxis zu verankern.

Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass digitale Kompetenz nicht nur Schutz bietet, sondern der Schlüssel zu mehr Selbstbestimmung und Sicherheit ist. Nur wenn Frauen* die nötigen Werkzeuge und das Wissen haben, um sich sicher und selbstbewusst im digitalen Raum zu bewegen, können sie sich langfristig gegen Überwachung und Gewalt in Paarbeziehungen zur Wehr setzen. Die Schulungen und Workshops haben dabei nicht nur konkrete Unterstützung für Betroffene geboten, sondern auch Multiplikator*innen befähigt, das Wissen in der Breite weiterzugeben.



Österreichweite Erhebung zu geschlechtsspezifischer Cybergewalt	400 Teilnehmer*innen insgesamt, davon 303 vollständig ausgefüllte Fragebögen 181 Cybergewaltberatungen	Frauen*service
Basisschulung & Qualifizierung	1 Schulung Online 1 Schulung Präsenz 23 Teilnehmende	
Workshops zum Empowerment von Frauen* im digitalen Raum	6 Workshops 40 Teilnehmer*innen	
Psychosoziale, rechtliche und praktische (Präventions-)Beratung zu digitaler Gewalt	181 Einzelberatungen 129 Klient*innen	
Vertiefende Schulungen zu Cybergewalt für Frauen- und Mädchen-Berater*innen	6 Schulungen online 216 TN*innen	Netzwerk FMBS
Kooperative Konzeption, Entwicklung und Durchführung der einzelnen Projektmaßnahmen & Produktentwicklung	11 Factsheets für Berater*innen 1 Checkliste für die Beratung bei Cybergewalt	
Social Media-Kampagne	20 Postings 37 Stories 6 Kurzvideos	

Mit freundlicher Unterstützung von
 Bundeskanzleramt

In Kooperation mit



Gewaltprävention

Zivilcouragetraining gegen patriarchale Gewalt

Im Zivilcouragetraining lernen Teilnehmende, wie sie gewaltbetroffene Frauen in ihrem Umfeld wirksam unterstützen können. In drei Workshops zu Themen wie Gewaltschutz, rechtlichen Grundlagen und Zivilcourage erarbeiten sie gemeinsam mit Expert:innen praxisnahe Handlungsmöglichkeiten. Dazu gehören auch Exkursionen zu wichtigen Orten der Gewaltprävention in Graz. Das Training bietet Raum für Diskussion und praxisorientierte Übungen, z. B. zur Begleitung von Frauen zur Polizei oder der Unterstützung bei der Gewaltambulanz. Ziel ist es, Zivilcourage zu entwickeln und gewaltbetroffenen Frauen wirksam zur Seite zu stehen. Teilnehmende unterschiedlicher Geschlechter und Altersgruppen hatten in diesem Jahr erstmalig die Möglichkeit, sich selbst mit theaterpädagogischen Methoden in Opfer und Täterrollen einzufühlen.

Zivilcouragetrainings wurden über die Frauenservice Akademie auch für die Österreichische Hochschüler*innenschaft, Fachkräfte der Elternbildung und Trainer*innen aus dem arbeitsmarktpolitischen Kurskontext angeboten.



Im Zivilcouragetraining zählt besonders der interaktive Austausch eigener Erfahrungen



Mit kreativen Methoden aktivieren wir rechtliches Wissen zu Gewaltschutz, um für den Ernstfall vorbereitet zu sein.

16 Tage gegen Gewalt an Frauen Gedenken und Mutmachfilm: Inspirierende Kooperation mit dem Kunsthaus

Am 28. November fand beim Kunsthaus Graz bereits zum zweiten Mal unser öffentliches Gedenken für die Opfer patriarchaler Gewalt statt, bei dem 111 Kerzen für in den letzten vier Jahren in Österreich ermordete Frauen entzündet wurden.

Mehr als 100 Menschen aller Altersgruppen, darunter auch eine Schulklasse, nahmen teil. Besonders bewegend war es, das auch eine junge Frau gekommen war, die erst wenige Tage zuvor von der Ermordung ihrer besten Freundin erfahren hatte.

Katrin Bucher-Trantow begrüßte für das Kunsthaus das Engagement der Teilnehmenden, unter denen sich auch Bürgermeisterin Elke Kahr befand.

Im Anschluss lud das Frauenservice im Kunsthaus zu ein Filmabend mit „Morgen ist auch noch ein Tag“ von Paola Cortellesi.

Ziel der Veranstaltung war es, der Opfern zu gedenken, gleichzeitig aber auch Mut für den Ausstieg aus Gewaltbeziehungen zu machen. 27 Frauen wurden 2024 von ihrem (Ex-)Partner getötet.



Gemeinsam haben wir den Femizid-Opfern der letzten Jahre gedacht.



Filmvorführung „Morgen ist auch noch ein Tag“.



Mit freundlicher Unterstützung
des Ressorts Jugend, Frauen,
Familie und Gleichstellung



Mit freundlicher Unterstützung
des Referats für Frauen und
Gleichstellung.



Veranstaltungsprogramm

Fachbereich Infocafé palaver

- Deutsch- und Englischkonversationsgruppe (wöchentlich)
- Malgruppe für Frauen* (wöchentlich)
- Frauengruppe für Gesundheitsstärkung und Kommunikation (wöchentlich)
- Interkulturelles und generationsübergreifendes Frauen*frühstück (monatlich)
- Lerncafés im Rahmen des Lehrgangs für Integrationswissen und interkulturelle Kompetenzen: „Arbeitssuche: Vielfältig und Digital“
- „Demokratie und Partizipation in einfacher Sprache“
- „Krieg-Frieden-Gewaltlosigkeit“
- „Achtsamkeit im Netz – Digitale Selbstverteidigung für Frauen*“
- „Frauengesundheit – Gut zu wissen“
- „Museumspalaver: Jetzt im Recht - Wege zur Gleichbehandlung“ „Museumspalaver: Alles Arbeit“
- „Arbeit und Weiterbildung“
- „Warum Frauen* in Armutsfalle geraten?“
- Gemeinschaftsausstellung von Künstlerinnen der Freien Galerie Graz
- Vernissage der Ausstellung „Farbträume“ von Brigitte Luef
- Vernissage der Ausstellung „Feelings and Structure“ von Tanja Kupereon und Johannes Wöhrer
- Reise-palaver: Faszinierendes Bulgarien
- Rundgang: Arbeit und Wirtschaft am rechten Murerer

Fachbereich Beratung

- Einvernehmliche Scheidung, Rechtsinfo für Frauen vor Ort oder als Webinar
- Gesprächsrunden „femmesTISCHE“ – Frauen* in der Steiermark reden über Gesundheits, Lebensalltag und Familie
- Café BELLA: Bewerbung_Lebensläufe_Arbeitssuche; Gruppenberatung rund um Bewerbung und Arbeitssuche; individuelles Arbeitscoaching
- Gesprächsrunden Gesundheitskompetenz von Frauen* mit Migrationshintergrund

Fachbereich Bildung

GenderWerkstätte

- 17. Lehrgang „Gender – Diversität – Intersektionalität“ 2023/24:
- Modul 3: Den Ungleichheiten auf der Spur
- Modul 4: Diversität & Geschlecht
- Modul 5: Gerechtigkeit managen
- Modul 6: Qualität und Professionalität im eigenen Projekt

- 3. Lehrgang auf der TU 2023/24:
- Modul 3: Gender und Diversität in der Lehre
- Modul 4: Gender und Intersektionalität in der Forschung
- Modul 5: Gender und Diversität in der Teamzusammenarbeit und Personalauswahl
- Modul 6: Abschluss und Präsentation der Praxisarbeiten
- Frauen* in der Technik, Vortrag und Workshop bei PCCL und MCL Leoben
- Anti-Sexismus Schulungen für die GVV der SPÖ Steiermark, 9 Termine
- Sensibilisierungsschulung für Wahlkampfmitarbeiter*innen, Die Grünen Steiermark

Akademie

- Anzeige- und Meldepflicht nach dem Gewaltschutzgesetz 2019 - für beratende Berufe, online
- Interaktiver online Vortrag: Für den Wandel Sorgen - Zusammenhänge zwischen Geschlecht und Klima
- Workshop: Klima- und Care-Arbeitskrise gemeinsam verändern
- Workshop: dem Klimawandel optimistisch begegnen
- Workshop: gender-, diversitäts-, und privilegiensensibel Klient*innen begleiten
- Workshop: Community-Art gegen patriarchale Gewalt mit dem Resistance Quilt Project
- Anzeige- und Meldepflicht nach dem Gewaltschutzgesetz 2019 für GFSG Leibnitz (3 Termine, Rufseminar)
- Rechtliche Grundlagen zur Zivilcourage für Verein mafalda (Rufseminar)
- Ohne anwaltliche Vertretung im Kindschaftsverfahren – Do's und Don'ts für die Selbstvertretung vor Gericht für Verein FEMA (Rufseminar)
- Anzeige- und Meldepflicht nach dem Gewaltschutzgesetz 2019 für GFSG Hartberg (4 Termine, Rufseminar)
- Zivilcourageworkshop für ÖH der Pädagogischen Hochschule Steiermark (Rufseminar)
- Zivilcourage-Training für AMS Trainer*innen (ZIB Akademie NÖ, Rufseminar)
- Rechtliche Grundlagen zu Zivilcourage für Freiraum Leibnitz (Rufseminar)
- FrauenStadtSpaziergang im Rahmen der LV „Decolonizing Anthropology?!“, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Uni Graz (Rufveranstaltung)
- Sexarbeit mit ÖGS Dolmetschung für den Steirischer Landesverband der Gehörlosenvereine im Österreichischen Gehörlosenbund (Rufveranstaltung)
- Geschichte der Frauenbewegung(en) und des Internationalen Frauentags (Rufveranstaltung)
- Mädchenbildung für Projekt amanda – Projekt für

Mädchen u. Frauen (Rufveranstaltung)

- Geschichte der Geburtshilfe und Entwicklungen des Hebammenberufes, Veränderungen des Geburtsorte für die FH Joanneum, Institut für Hebammenwissenschaften (Rufveranstaltung)

Feministische Fachbibliothek und demokratiepolitischer Denkraum

- Kooperationsveranstaltung mit der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Hartberg-Fürstenfeld - Eva Eli Taxacher stellt ausgewählte Bücher aus der Bibliothek im Frauenservice vor
- Vortrag und Diskussion: Globaler Antifeminismus - Angriffe auf Gleichberechtigung und Vielfalt, in Kooperation mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung Uni Graz
- Erzähl- und Gedankenexperimentier-Raum „Sorgearbeit wie im Bilderbuch?“
- Kooperationsveranstaltung Akzente Voitsberg Fachvortrag „Vom Opfer zum Serienopfer?“ in Kombination mit einem Netzwerkfrühstück für Multiplikator:innen anlässlich der 16-Tage gegen Gewalt

FrauenStadtSpaziergänge

- „Hey Puppe“ oder „Geiler A*rsch - Auf den Spuren von Catcalls of Graz - mit Dolmetschung in die öst. Gebärdensprache
- Weibliche Diskriminierungserfahrungen in Krieg, Krisen, Not - mit Dolmetschung in die öst. Gebärdensprache
- Afromäßigösterreichisch - Schwarz. Weiblich*. Österreichisch“ - Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus – im Rahmen des 0803 Bündnisses (auch von dort bezahlt)
- Queere Gedenkkultur mit ÖGS Dolmetschung
- SeXarbeit in Graz – mit Dolmetschung in die öst. Gebärdensprache

Es passiert BEVOR ES passiert – Gemeinsam gegen Gewalt. Gemeinsam für Zivilcourage.

Zivilcouragetraining gegen patriarchale Gewalt.

Öffentliche Veranstaltungen am:

- Internationaler Frauen*tag am 8. März
- Aktion zum Internationalen Hurentag am 2. Juni
- Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*, 28. November 2025, Gedenken mit Kerzen und Filmvorführung im Kunsthaus Graz

Referent*innen

Infocafé palaver

Christian Pomberer
Magdalena Joham-Gießauf
Barbara Scherer
Mevlida Mesanovic
Irina Karamarkovic
Edith Zitz
Irene Strauss
Silviya Bahchevanova
Kerstin Pirker
Sieglinde Neumeister
Stefanie Reich
Mirislava Turbic

GenderWerkstätte

Gabi Burgsteiner
Roland Engel
Michaela Engelmaier
Lisa Horvath
Adjanie Kamucote
Michael Kurzmann
Lisa Mittischek
Alexander Moschitz
Stefan Pawlata
Philipp Rouschal
Marcella Rowek
Jakob Sauseng
Elli Scambor
Eva Eli Taxacher

Akademie, Bibliothek/Denkraum und FrauenStadtSpaziergänge

Petra Leschanz
Ren Aldridge
Katharina Pertschy
Gundi Jungmeier
Eva Eli Taxacher
Michaela Engelmaier
Anna Majcan
Stephanie Mayer
Judith Götz
Greta Pomberger
Sonja Berger
Edith Zitz
Adjanie Kamucote
Marianne Dobner
Nicole Katsioulis
Charlotte Hitzfelder
Chris Neuffer
Stefan Pawlata
Kathrin-Ruth Lauppert Scholz

Öffentlichkeitsarbeit



Die Feministische Fachbibliothek des Frauenservice mit eigenem Stand bei der Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark „Mehr Frauen* lesen! Bibliotheken für mehr Geschlechtergerechtigkeit“ am 9. November 2024.



Ep 33: Zukunft & Sexarbeit
der Männer*Kaffee Podcast

Michaela Engelmaier vom Projekt SxA spricht mit Moderator Stefan Pawlata über Sexarbeit. Welche Begriffe schwirren herum? Prostitution, Sexarbeit oder sexuelle Dienstleistungen? Was hat das Thema mit Männergesundheit zu tun?...

19. Juni 2024 • 40 Min. 13 Sek.

+
▶

Michaela Engelmaier zu Gast im Podcast Männer*Kaffee vom Verein für Männer- und Geschlechterthemen am 19. Juni 2024 zu „Zukunft & Sexarbeit“.

Neues Projekt gegen Gewalt im Netz an Mädchen und Frauen

22. Oktober 2024, 11.22 Uhr

Teilen



Ein Drittel der Frauen und Mädchen sei von Gewalt im Netz betroffen, bei den 15- bis 18-Jährigen sogar fast zwei Drittel. Darauf wies heute das Netzwerk der Frauen- und Mädchenberatungsstellen in einer Pressekonferenz hin.

Trotz guter Gesetzeslage bekämen Betroffene zu wenig Hilfe, teils weil es an Bewusstsein, auf vielen Ebenen aber auch am technischen Wissen mangle. Das Projekt „#Gemeinsam gegen Cyber-Gewalt“ mit dem Frauenservice Graz setzt dort an.

ORF, 22.10.2024 zu Cybergewalt

Presseausendungen

- Presseinformation zum Internationalen Frauen*tag 2024 - Genauer hinschauen: Frauenarmut und Care-Arbeit Bürokratische Hürden in der Umsetzung des Unterhaltsvorschlusses machen alleinerziehende Mütter arm!
- FrauenStadtSpaziergang zum Thema Catcalls - verbale sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum, Mo. 18.03.2024, 16:30 bis 18:00 Uhr
- Presseinformation: Jahresbericht Verein Frauenservice Graz 2023
- Presseinformation: FrauenStadtSpaziergang: Weibliche Diskriminierungserfahrungen in Krise, Krieg und Not, Dienstag, 07.05.2024, 16:00 Uhr
- Presseinformation | „FEMIZIDE. ÖFFENTLICHES GEDENKEN: 111 Kerzen brennen für ermordete Frauen“ – ein Projekt von Frauenservice und Kunsthaus macht auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam



„Als Nachbarn haben wir schon lange was geahnt, aber wir haben nicht gewusst, wie wir der Frau helfen sollen,“ so das erschütternde Fazit eines Grazers, dessen Nachbarin vom eigenen Ehemann ermordet wurde. Im Wohnumfeld war schon lange bekannt, dass es nebenan „oft laut“ wurde. Einzuschreiten und der Frau Unterstützung anzubieten, hat aber niemand gewagt.

Schon acht Frauen sind im laufenden Jahr von Männern aus ihrem nächsten Umfeld in Österreich ermordet worden. In den vergangenen acht Jahren ist insgesamt 260 Frauen jeden Alters in Österreich so das Leben genommen worden.

Diese erschütternde Bilanz wirft die brennende Frage auf, wie Gewalt in Beziehungen schon frühzeitig gestoppt werden kann. Auch in der Grazer Frauenberatungsstelle suchen beinahe jeden Tag gewaltbetroffene Frauen Rat und Unterstützung. Viele wagen erst nach der Vermittlung von Freundinnen oder Kolleginnen zum ersten Mal den Schritt in die freundlichen Räumlichkeiten am Grazer Lendplatz.

„Es ist für Frauen, die in der Beziehung Gewalt erleben eine unglaublich große Unterstützung, wenn sie sich Verwandten, Nachbarinnen und Freundinnen anvertrauen können. Gerade diese Personen brauchen aber selbst Beratung und Unterstützung, um mit dieser großen Aufgabe gut umgehen zu können. Denn nicht selten kommen sie selbst allzu schnell ins Fadenkreuz des Täters“, so die Beraterinnen des Frauenservice.

von Betroffenen nicht weiter nur zuschauen, wenn Gewalt in Beziehungen ein Thema ist, sondern selbst aktiv werden können. Mit drei Treffen in der Beratungsstelle am Lendplatz und drei Exkursionen zu wichtigen Orten des Gewaltschutzes in Graz erwerben die Teilnehmenden praktisches Wissen, um bestmöglich für den Ernstfall vorbereitet zu sein.

Ziel des dreitägigen Workshopprogrammes ist es, die Zivilcourage in der Bevölkerung durch fundiertes Wissen und das Ausprobieren von Handlungsmöglichkeiten zu steigern. Teilnehmende können dadurch Warnsignale und Hinweise auf Gewalt erkennen, Gewalt benennen, und für und mit den betroffenen Frauen in ihrem Lebensumfeld Kontakt mit professionellen Einrichtungen herstellen. Besonderen Wert wird dabei aber auch auf den Selbstschutz der Einschreitenden gelegt. Das kostenlose Training will auch Menschen ansprechen, die durch ihr Engagement in Vereinen und anderen Zusammenhängen im privaten Umfeld besonders viele weitere Menschen erreichen.

Meinbezirk.at, 13. Mai 2024

Kleine Zeitung
Mittwoch, 27. November 2024

Von Simone Rendi

Er kennt jede Bewegung der Frau, überprüft ihre Kontobewegungen und ihre Nachrichten, durch moderne Technik spitzen sich die Fälle von Gewalt an Frauen zu. Denn immer häufiger werden Frauen Opfer von sogenannter „Cybergewalt“, also kontrollierendem Verhalten, das sich im digitalen Raum abspielt. Das Frauenservice Graz legt seinen Fokus unter anderem auf die Anklärung und Beratung zu „Cybergewalt“, wie Petra Leschanz vom Frauenservice erzählt.

„Ich erinnere mich an eine Beratung, die ich über das Telefon durchgeführt habe, bei der die Frau sich nicht sicher war, ob ihr Mann nicht ihr Telefon abbört.“ Kein Einzelfall, wie Leschanz sagt, die Kapazitäten der Beratungsstelle sind ausgereizt. Frauen wurden zudem häufig ihre eigene digitale Kompetenz unterschätzen, weil Männern immer noch eine höhere Affinität zum Technischen nachgesagt wird, so Leschanz. In weiterer Folge wurden sich Frauen immer noch häufig ihre Geräte von ihren Partnern einrichten lassen. „Grundsätzlich kein Problem, solange es keine toxische Beziehung ist“, sagt die Expertin. Eine Backup-Mailadresse und Whatsapp am Desktop irrtchen schon aus. „In weiterer Folge wissen die Männer über jeden Schritt der Frauen Bescheid“, weiß Leschanz. Inzwischen kommt es immer wieder auch zu

„Cybergewalt“ gegen Frauen nimmt zu

Beratungsstellen sind ausgelastet. Das Frauenservice Graz verzeichnet viele Fälle von toxischer Kontrolle durch Männer.

steiermark 

SOZIALES

Tipps für Gewaltopferhilfe vom Frauenservice

Wie verhält man sich am besten, wenn man glaubt oder weiß, dass eine Bekannte, eine Freundin oder Nachbarin von Gewalt betroffen ist? Das Frauenservice Graz bietet Zivilcourage-Workshops und Trainings an, in denen man auf diese und andere Fragen Antworten erhält.

Dynamiken und Mechanismen verstehen

„Wir arbeiten ganz intensiv in einer Gruppe mit engagierten Personen, um Gewaltdynamiken besser zu verstehen, um auch zu verstehen, wie gesetzliche Schutzmechanismen funktionieren, und wie man die auch als unterstützende Person auslösen und gut nutzen kann. Damit es auch nicht zu der Enttäuschung kommt, dass vielleicht ein Polizeieinsatz ins Leere geht oder die Hilfe zu spät kommt“, so Leschanz.

Zehn Tipps

Konkret werden zehn Tipps vermittelt – etwa: „Vertraue auf dein Bauchgefühl.“ „Überlege, aber zögere nicht zu lange.“ „Hol dir Rat.“ „Rufe in Notsituationen die Polizei.“ „Achte auf deine Grenzen.“

„Wir empfehlen Personen auf jeden Fall auf ihr Bauchgefühl zu hören, auch was die eigene Angst vor dem Gefährder angeht. Das sind Personen in Ausnahmesituationen, die auch sehr schnell auf unterstützende Personen losgehen können. Aus diesem Grund ist die eigene Vorsicht absolut angebracht. Wichtig ist es, auch für den Gefährder, als unterstützende Person möglichst unsichtbar zu bleiben“, so Leschanz.

Oft wird viel zu lange gewartet

Ein Aspekt, der sich deutlich zeigen sollte, dass es einer großen Wissensvermittlung bedürfte, sagte Leschanz: „Es ist verständlicherweise für viele Personen nicht ganz klar, wie Gewaltschutz auf der gesetzlichen Ebene funktioniert. Deswegen wird oft viel zu lange abgewartet, bis jemand zur Polizei begleitet wird, bis die Polizei gerufen wird. Wir arbeiten im Zivilcourage-Training auch sehr genau heraus, wie wichtig es ist, in der unmittelbar eskalierten Situation auch den Notruf zu wählen beziehungsweise für die betroffenen Personen auch als Zeuginnen zur Verfügung zu stehen.“

Das Frauenservice bietet Zivilcourage-Trainings sowohl derzeit in Form eines Workshops an als auch auf Anfrage für Privatpersonen oder Einrichtungen das ganze Jahr über.

red; steiermrk.ORF.at

Link:

• [Frauenservice Graz](#)

ORF Steiermark, 1.6.2024

WH: Cat Calls of Graz - Tiergeräusche und Mittelfinger gegen Belästigungen

Sendetermin 26.03.2024 07:30 bis 08:30

Nachrichten/Info



In der heutigen Sendung VON UNTEN im Gespräch hört ihr einen Beitrag von Coco zum Verein „Catcalls of Graz“, die gemeinsam mit dem Frauenservice Graz einen Stadtpaziergang organisiert haben. Diesmal ging es um verbale sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum und potentielle Umgangsweisen damit. Was die Initiative „Catcalls of Graz“ eigentlich macht, was Catcalling genau ist und wie man sich wehren kann hört ihr in diesem Beitrag.

Catcalls of Graz findet ihr auf [Instagram](#)

Der [Frauenservice Graz](#) organisiert alle paar Monate einen Stadtpaziergang, den nächsten am 7. Mai, zum Thema: **„Weibliche Diskriminierungserfahrungen in Krise, Krieg und Not.“**



Radio Helsinki
VON UNTEN,
26.03.2024
zum Frauen*Stadtpaziergang
mit den CatcallsofGraz

Männer missbrauchen Handys und Co. zur Kontrolle ihrer Partnerinnen

Im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ spricht das Frauenservice Graz über zunehmende Fälle von „Cybergewalt“. Technik wird von Männern genutzt, um jeden Schritt der Frau zu verfolgen.

Kleine Zeitung, 27.11.2024



PATRIARCHALE GEWALT – WIEDER FEMIZID IN GRAZ

11. Juli 2024 | Freya Schick | Allgemein, NEWS

Mann erschießt Frau in Anwaltskanzlei

Es ist wieder geschehen. Eine 23-jährige Frau wurde letzten Freitag von einem 29-jährigen Mann ermordet. Er kam mit einem Gewehr bewaffnet an ihren Arbeitsplatz, eine Grazer Anwaltskanzlei, und tötete sein Opfer mit drei Schüssen, danach beging er Suizid. Die gesellschaftliche Dimension patriarchaler Gewalt wird immer noch weitgehend privatisiert – und damit der Schutz potentieller Opfer vermindert.

Tatsachen, Online-Ausgabe, 13.7.2024

Blaulicht, Straßensperren, Hubschrauberkreisen, Cobra-Beamte an Häuserreihen – das polizeiliche Großaufgebot in der Grazer Innenstadt ist letzten Freitag nicht oder vielmehr nicht nur dem Besuch des Innenministers zur Verkündung der sogenannten „Schutzzone“ im Volksgarten geschuldet. Während urbaner, pluraler, öffentlicher Raum einmal mehr zum Sicherheitsrisiko stilisiert wird, zeigt sich ein paar Straßen weiter die Eskalation einer tagtäglichen Gefahr, die selten öffentlich thematisiert wird, aber umso öfter tödlich ist. So auch jetzt. Kurz vor Mittag löst die Meldung von Schüssen, abgegeben in einer Anwaltskanzlei im vierten Stock eines Hauses in der Kaiserfeldgasse, den Großeinsatz aus. Ein Mann hat in der Kanzlei aus einer „Langfeuerwaffe“ auf eine Frau geschossen, sie getötet und danach sich selbst erschossen. Die Polizei geht nicht von einer Zufallsstat aus. Es ist damit in diesem Jahr der mutmaßlich 14. Femizid in Österreich.

Von der Privatisierung zur Dehumanisierung

Umgehend wird in fast allen Medien von einer „Beziehungstat“ berichtet. Erst in der *Krone*, kurz darauf übernimmt die *Grazer* die Bezeichnung, auch im *Standard* und in der *Kleinen Zeitung* ist sie zu lesen, in der *Zeit im Bild* im ORF zu hören, sie steht auch auf der Website der Stadt Graz. So wird zum einen auf Basis von kaum vorhandenen Informationen von einer Partnerschaft zwischen Täter und Opfer ausgegangen, zum anderen wird die Verantwortung vom Täter zur Beziehung und etwaigen daraus resultierenden Emotionen verschoben. „Es findet eine ständige Verprivatisierung des Problems statt, die Mordopfer hatten eben den falschen Ehemann / Vater / Bruder / Arbeitskollegen / Sohn etc. Nach dem Motto: Pech gehabt. Es geht jedoch darum, zu begreifen, dass all die Frauen nicht nur Opfer von einem einzelnen Täter sind, sondern von einem gesellschaftlichen Phänomen“, so Petra Leschanz, Juristin beim Frauenservice Graz. „Es muss endlich als kollektiver Auftrag betrachtet werden, gegen Femizide vorzugehen.“

Ein Femizid ist die vorsätzliche Tötung einer Frau durch einen Mann aufgrund ihres Geschlechts bzw. aufgrund von „Verstößen“ gegen die traditionellen sozialen und patriarchalen Rollenvorstellungen, die Frauen zugeschrieben werden. Femizide gehören daher zu den Hassverbrechen.

ARMUTSFÄLLE. Immer mehr Mädchen und junge Frauen rutschen in die Armut. Wir haben mit Expertinnen über die Gründe gesprochen.

Von Sabrina Naseradsky
sabrina.naseradsky@grazer.at

Rund 14 Prozent der Steirer sind armutsgefährdet. Vor allem Mädchen und junge Frauen rutschen in letzter Zeit in die Armutsfälle. Das merken auch die Beratungsstellen, die einen Anstieg der Beratungen zu der Thematik verzeichnen. Wir haben mit **Anny-Lori Sperl**, Novum und Dachverband der Frauen- und Mädchenberatungsstellen Steiermark, und **Daniela Hinterreiter**, Frauenservice Graz, über die Gründe für den Anstieg gesprochen und darüber, was man dagegen tun kann.

Beratungen

„Ja, wir merken einen Anstieg, aber nicht nur in Graz, sondern generell in allen Regionen der Steiermark. In vielen Frauen- und Mädchenberatungsstellen zeigt sich, dass bereits jetzt im Herbst die Zahlen

aus dem Vorjahr erreicht wurden und – das ist eine relativ neue Erscheinung – dass es im heurigen Jahr diesmal auch im Sommer keine Entspannung in der Nachfrage an Beratungen gab. Das zeigt sich auch speziell beim Thema Armut: Mittlerweile ist jede sechste Frau von Armut betroffen, und die Zahlen steigen immer mehr. Bei Frauen mit Migrationsgeschichte ist die Problematik der Existenzsicherung der zweit häufigste Grund, warum sie Beratung in Anspruch nehmen. Die größten Sorgen betreffen den Frauen die explodierenden Wohn- und Lebenshaltungskosten (Statistik FS, 2023)“, so Sperl und Hinterreiter.

Doch warum rutschen immer mehr Frauen in die Armut? „Die Gründe sind vielfältig. Einer der Hauptgründe ist die generelle Teuerung in allen Lebensbereichen, aber auch Lebenskrisen bereits in jungen Jahren und psychosoziale Thematiken sind ein wichtiger Faktor (Depressionen, Überforderungen, Ausweglosigkeit, Ängste). Ein weiterer Grund ist Gewalt in jeglicher Form (häusliche Gewalt, psychische und physische Gewalt, insbesondere auch digitale Gewalt). Wir bemerken auch, dass nach wie vor und teilweise sogar noch stärker als vor ein paar

Jahren sehr traditionelle Rollenbilder in den Beziehungen vorherrschen und gelebt werden. Zudem machen mangelnde Kinderbetreuungsmöglichkeiten oft nur Teilzeitarbeit möglich. Dazu kommen abgebrochene oder fehlende Bildungsabschlüsse, Übernahme von Care-Arbeit in der Familie auch schon in sehr jungen Jahren oder die Notwendigkeit, zum Familieneinkommen beizutragen zu müssen, kein oder erschwerter Zugang zum Arbeitsmarkt durch Migrationshintergrund und nicht anerkannte Bildungsabschlüsse“, so die Expertinnen.

Die Betroffenen

Die Expertinnen können auch genau sagen, welche Personengruppen besonders betroffen sind. Es sind nicht nur, aber oft Frauen mit Migrationshintergrund. „Es betrifft alle Personengruppen, und ja, Frauen mit Migrationshintergrund haben teilweise noch verschärfte Situationen, etwa bei der Suche nach existenzsichernden Beschäftigungsverhältnissen, durch mögliche vorhandene Sprachbarrieren und nicht vorhandene erforderliche Qualifikationen für den Arbeitsmarkt. Aber es betrifft vor allem junge alleinerziehende Frauen oder Frauen mit kleinen

Kindern. Frauen in prekären Beschäftigungsverhältnissen (Working Poor), junge Frauen ohne gute Berufsausbildung oder ohne Beschäftigung und junge Frauen, die aus Krankheitsgründen (psychisch oder physisch) aus dem Bildungs- oder Arbeitsprozess herausgefallen sind“, wissen Sperl und Hinterreiter.

Lösungen

Als wichtigste Faktoren, um Armut vorzubeugen, sehen Anny-Lori Sperl und Daniela Hinterreiter Informations- und Bewusstseinsarbeit sowie die Unterstützung der Mädchen und jungen Frauen bei Entscheidungen in den wichtigsten Lebensphasen. „In der Beratung mit den Mädchen und jungen Frauen ist es dabei ganz wesentlich, mit Themen und Bildern zu arbeiten, die die Wichtigkeit der Selbstbestimmung, Eigenständigkeit und Unabhängigkeit im eigenen Leben ganz klar hervorheben, denn nur daraus können auch ein gesunder Selbstwert und gesunde Beziehungen zu sich selbst und anderen entstehen. Und es ist weiter auch die Basis, die wir für unsere persönliche Entwicklung und eine gelungene und – im wahren Sinne des Wortes – zufriedenstellende Lebensführung brauchen“, erklären die Expertinnen abschließend.

Die Woche,
20. Oktober 2024

STREIT UM OBSORGE UND ALIMENTE

Mütter müssen sich stärken

Als sie schwanger war flüchtete in einer bedrohlichen Situation vor dem Kindsvater. Die Scheidung fand einige Zeit nach der Geburt des Kindes statt. Was folgte, war ein fast zehn Jahre dauernder Kampf um Alimente und Obsorge.

Heute kann ich aufatmen“, erzählt Frau Lang.“ Doch jahrelang musste sie sich mit dem Vater ihres Kindes herumschlagen, der sich weigerte, Alimente zu bezahlen und diese Verpflichtung mit der Forderung nach Obsorge für das Kind zu umgehen versuchte.

Schwierige Situation

„Nach der Scheidung war ich komplett ausgelaugt“, sagt Frau Lang. Sie suchte nach Unterstützung und fand sie gemeinsam mit ihrem damals fünf Jahre alten Sohn Alex* im Rahmen einer dreiwöchigen Mutter-Kind-REHA namens „MIA – Miteinander Auszeit“ – in Bad Hall. Dort können Eltern in extremen Belastungssituationen mit ihren Kindern psychologische und psychotherapeutische Behandlungen bekommen. Im Nachhinein bezeugt Frau Lang: „Das war das Beste, was mir passieren konnte. Unter anderem habe ich Selbstreflexion gelernt und erfahren: Nur, wenn ich selbst gestärkt bin, kann ich auch dafür sorgen, dass es meinem Kind gut geht“. Gutgetan hat damals auch die Möglichkeit, sich mit anderen Müttern auszutauschen.

Recht auf Alimente

Nachdem sich der Vater des Kindes nach der Scheidung lange Zeit einfach nicht gemeldet hatte, war erst einmal klar, dass das Sorgerecht bei Frau Lang blieb. Frau Lang hatte erfahren, dass sich ihr Ex-Mann im



Frau Lang hat einen fast zehn Jahre dauernden Kampf um Alimente und Obsorge hinter sich. So wie ihr geht es leider vielen alleinerziehenden Müttern.

Ausland beruflich selbstständig gemacht hatte. Erst leugneten die österreichischen Behörden die Möglichkeit, in diesem Fall Alimente aus dem Ausland bekommen zu können. Aber Frau Lang war nicht blauäugig und blieb dran – und bekam nach jahrelangen Verfahren Recht: Der Vater wurde dazu verpflichtet, einen nicht unerheblichen Betrag an Alimenten nachzahlen.

Kampf um Obsorge

2018 schließlich erhielt Frau Lang eine Vorladung vom Familiengericht. Der Vater hatte sich mit dem Vorwurf, sie würde sich nicht richtig um ihr Kind kümmern, an das Jugendamt gewandt. Er verlangte die alleinige Obsorge. „In einem vierstündigen Verhör musste ich dem Jugendamt Rede und Antwort stehen zu Fragen über mich und mein Kind, unter anderem, ob ich überlastet sei, was mein Kind gerne essen würde usw. Mein Sohn war damals sieben Jahre alt und hatte seinen Vater noch

nie gesehen, obwohl ich ihn dazu regelmäßig eingeladen hatte.“ Sie sei nicht kooperativ gewesen und habe es ihm nie ermöglicht, sein Kind zu sehen, behauptete der Kindsvater unter anderem. Glücklicherweise konnte Frau Lang ihre vorangegangenen jahrelangen schriftlichen Kontaktangebote an den Vater nachweisen. Sie hatte ihm auch stets Fotos vom Kind geschickt. Aus dem ursprünglichen Antrag des Kindsvaters auf alleinige Obsorge wurde einer auf gemeinsame Obsorge, bis der Antrag schließlich ganz fallengelassen wurde. Fünf nervenaufreibende Jahre aber dauerte das Verfahren, das sie schließlich gewonnen hat.

Selbsthilfe

„Das alles hätte ich nie durchgestanden, hätte ich nicht stets an mir selbst gearbeitet und mich gestärkt“, sagt Frau Lang heute. „Ein Kind muss sich anlehnen können.“ Vor kurzem ist Alex 14 Jahre alt geworden und wurde nochmals zur Familiengerichtshilfe eingeladen und wurde dort über seine Wünsche,

den Vater zu treffen, befragt. Im Moment wünscht er keinen Kontakt. Was die Zukunft bringt, wird sich weisen.

Frauenservice Graz als verlässlicher Partner

Schlimm findet Frau Lang, wie derartige Verfahren in Österreich geführt werden. Hilfe hat sie unter anderem vom Frauenservice bekommen. „Frau Mag.“ Scherer hat mich sehr gut juristisch beraten und begleitet. Dafür bin ich ihr bis heute dankbar“, sagt Frau Lang. Betroffenen Müttern in ähnlich schwierigen Situationen rät sie: „Lassen Sie sich nicht hängen. Suchen Sie Hilfe, aber arbeiten Sie auch an sich, stärken Sie sich. Dann können Sie qualifiziert für das Wohl Ihres Kindes eintreten.“

**Namen von der Redaktion geändert*

FRAUENSERVICE GRAZ

Lendplatz 38, 8020 Graz
office@frauenservice.at
Tel. 0316 / 71 60 22
frauenservice.at

Fortbildungen, Tagungen & Bildungsreise



Bildungsreise nach Maribor

Gemeinsamer Bildungsreise nach Maribor mit Besuch des Museums der nationalen Befreiung, das die neuere Geschichte Nordost-Sloweniens und dessen Widerstandsbewegung beschreibt und einer sehr interessanten Stadtführung durch das wunderschöne Maribor, 29.05.2024

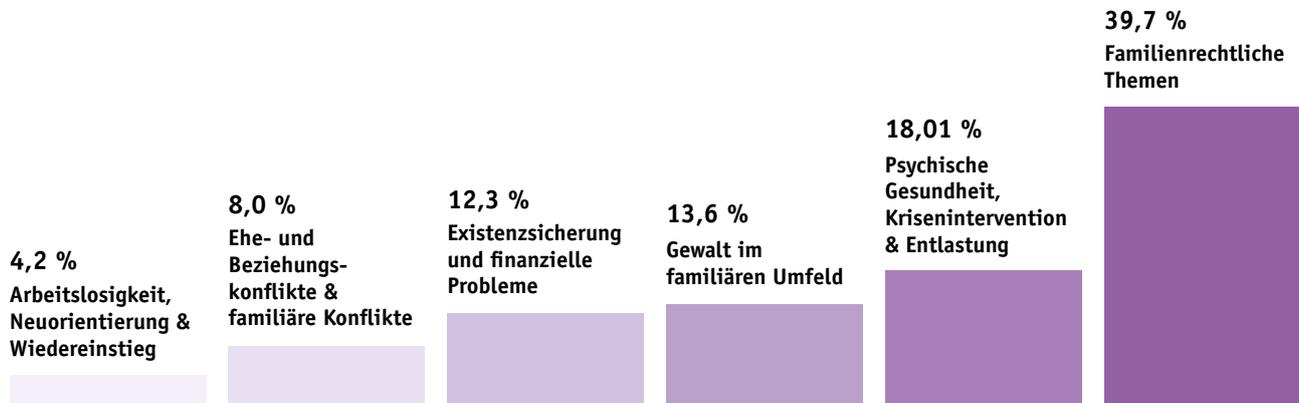
Eine Auswahl

- Mental-Load in der Frauen- und Mädchenberatung am 19. April 2024
- Kick-Off für das Forum Demokratieforschung in Graz am 17. Oktober 2024
- Jourfixe der Politischen Erwachsenenbildung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung in Graz am 10. Oktober 2024
- Respekt für Sexarbeiter:innen Tagung in Linz am 10. Oktober 2024
- Mehr Frauen* lesen! Bibliotheken für mehr Geschlechtergerechtigkeit, Herbsttagung Lesezentrum Steiermark 9. November 2024
- Kritische Erwachsenenbildung und gesellschaftliche Kämpfe, Tagung der Initiative Kritische Erwachsenenbildung am 3. Dezember 2024
- Podiumsdiskussion Kunsthaus zur Ausstellung Siolence, Elfie Semotan am 21. November 2024



Statistik

Themen in der frauenspezifischen Beratung 2024 waren ...



Statistik Beratung 2024

INFOKONTAKTE	Anzahl
Telefonisch	2138
Persönlich	757
per E-Mail	122
Summe	3017

HÄUFIGKEIT DER BESUCHE EINER KLIENTIN	
bis 1 Stunde(n)	68,92 %
1 bis 5 Stunden	31,19 %
5 bis 10 Stunden	3,27 %
10 bis 20 Stunden	0,63 %

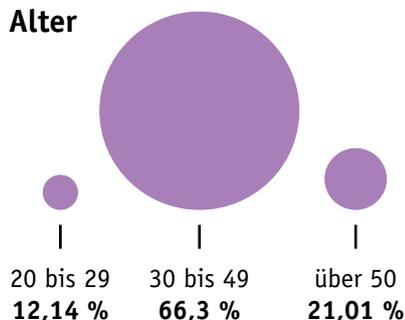
EINZELBERATUNGEN	Einzelberatungen	Klientinnen*
Persönliche Beratungen	1223	578
Telefonische Beratungen	653	383
Journaldienst / Clearing	724	724
Mailberatung / Onlineportal	518	190
Videochatberatung / Onlineportal	53	20
SUMME	3171	1895

GRUPPENBERATUNG & INFOVERANSTALTUNGEN	Termine	Teilnehmer*innen
Café Bella – Bewerbung, Lebenslauf & Arbeitssuche	40	127
Rechtsinfo für Frauen* - Einvernehmliche Scheidung	22	161
Workshopreihe: „Achtsam im Netz – Digitale Selbstverteidigung für Frauen“	6	40
„Schwanger? Was jetzt?“ – Information für werdende Eltern im Rahmen des neuen Eltern-Kind-Passes	9	26
Lerncafé zum Thema Frauenarmut – "Warum Frauen* in die Armutsfalle geraten?"	1	22
Summe	77	376

2024 wurden insgesamt 2271 Frauen* in der Beratungsstelle betreut!

Demografische Daten zu Klientinnen* der Beratungsstelle

Alter



Aktuelle Berufstätigkeit

Vollzeit	9,86 %
Teilzeit	33,75 %
Arbeitslos oder Arbeitsuchend	24,66 %
Karenz, Care Arbeit, pflegende Angehörige	12,38 %
Pension	8,41 %
In Aus- und Weiterbildung	4,93 %
Arbeitsunfähig, nicht erwerbstätig	2,71 %

Bildungsstand

Lehre, BMS	33,38 %
AHS	28,6 %
Höhere Abschlüsse	30,5 %
keine	3,06 %

Zugang zur Beratung

Empfehlung & Überweisung von anderen Einrichtungen	30,09 %
Digitale Medien	33,15 %
Persönliche Empfehlungen	18,43 %
Eigene persönliche Erfahrung	16,85 %
Interne Verweisung, Folgeberatung EKP	1,48 %

Kinder

67,74 %

der Frauen* haben Kinder im gemeinsamen Haushalt

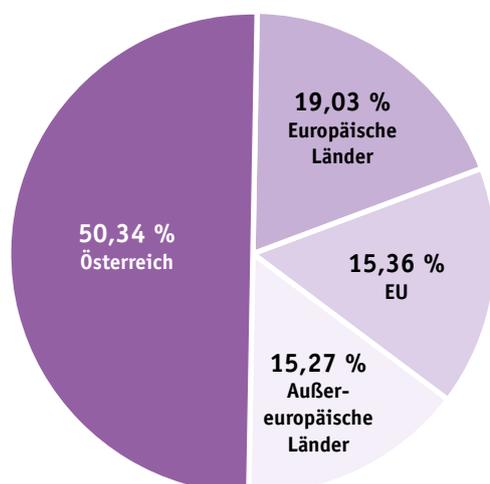
Psychische / Psychosomatische Belastungen

48,94 %

Empfehlung an Gewaltschutz-einrichtung

20,95 %

Herkunftsland



Wohn- & Lebensform

alleinstehend	22,57 %
alleinerziehend	32,10 %
mit Partner*in und/oder Familienangehörigen	42,00 %
In betreuter Einrichtung, obdachlos, alleinlebend (in Partnerschaft), Wohngemeinschaft	3,33 %

Wohnort

Graz	62,15 %
Graz-Umgebung	12,35 %
Andere steirische Bezirke & Steiermark undefiniert	25,5 %

Statistik

Infocafé *palaver*

VERANSTALTUNGEN	Termine	Teilnahmen
Deutschkonversation am Donnerstag (inkl. Lerncafé und Lehrgang)	35	471
Deutschkonversation am Dienstag	37	417
Englischkonversation	46	274
Generationen- und interkulturelles Frauen*frühstück	7	221
Malgruppe	26	121
Vernissage & Finissage & Mididssage (m/w/d)	3	88
Frauen*tag 0803 (m/w/d)	1	90
Reisepalaver (m/w/d)	1	19
Frauen*Gruppe für Gesundheitsstärkung und Kommunikation	10	91
Bazar (m/w/d)	2	53
Besuch Gruppen (Ikemba, Lebensgroß)	2	14
Jahresabschluss alle Gruppen	1	36
Gesamt	171	1895

	Nutzerinnen*	Nutzer*
Infopoint	1161	30
PC Nutzung/Kopien	241	7
Kulturpass	59	10
Buchungen	639	
Café und offener Frauenraum	175	
<i>Veranstaltungen palaver</i>	1895	
Gesamt	4170	

Das Veranstaltungsprogramm **lauf:schritte** wurde 2024 im Jänner an **4.325** Postadressen bundesweit und im September an **4.400** Postadressen steiermarkweit versandt. Aus ökologischen und ökonomischen Gründen, digitalisieren wir unsere Prozesse vermehrt.



Facebook

Auf unserer Facebook Seite Frauenservice Graz bewerben wir unsere Veranstaltungen, posten geschlechterpolitische Neuigkeiten und spannenden Beiträge. Wir haben 1900 Gefällt mir-Angaben.



Instagram

Seit 2023 haben wir einen Instagram-Account – frauenservice.graz – den wir bespielen und weiter aufbauen. Zurzeit folgen uns 1007 Personen.

Bildung

VERANSTALTUNGEN	Anzahl	Teilnahmen
Frauen*service Akademie	24	316
Bibliotheksbesucher*innen		690
Veranstaltungen im Demokratiepolitischen Denkraum	4	44
Frauen*StadtSpaziergänge	5	134
Gender Werkstätte Gesamt (Lehrgänge und Rufseminare)	19	203
Gesamt	52	1387

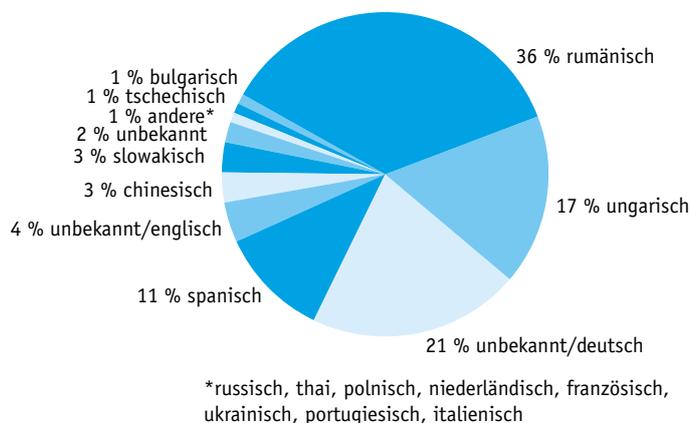
umfasst auch Personen ohne nähere Angabe, sowie trans, inter*, queer* Personen

Unter dem Label „GenderWerkstätte“ (Trägerschaft und Koordination: Verein Frauenservice Graz in Kooperation mit Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark) wurden zusätzlich von Mitgliedern der GenderWerkstätte durchgeführt: **56 Veranstaltungen** mit **1102 Teilnahmen**.

SXA-Info

Kontakte	1789
Beratungen	245
davon Begleitungen	10
Streetworktouren	67
Besuchte betriebe	53
davon in Graz	25
in den Bezirken Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg, Leoben, Bruck/Mur, Feldbach, Hartberg, Weiz, Zeltweg	28

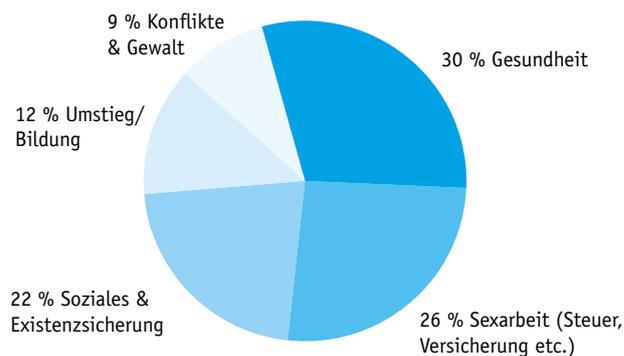
Erstsprachen der SXA-Kundinnen*



Dermatologische Untersuchungsstelle des Gesundheitsamtes Stadt Graz

Erstberatungen	351
Kontaktgespräche	538

Themen

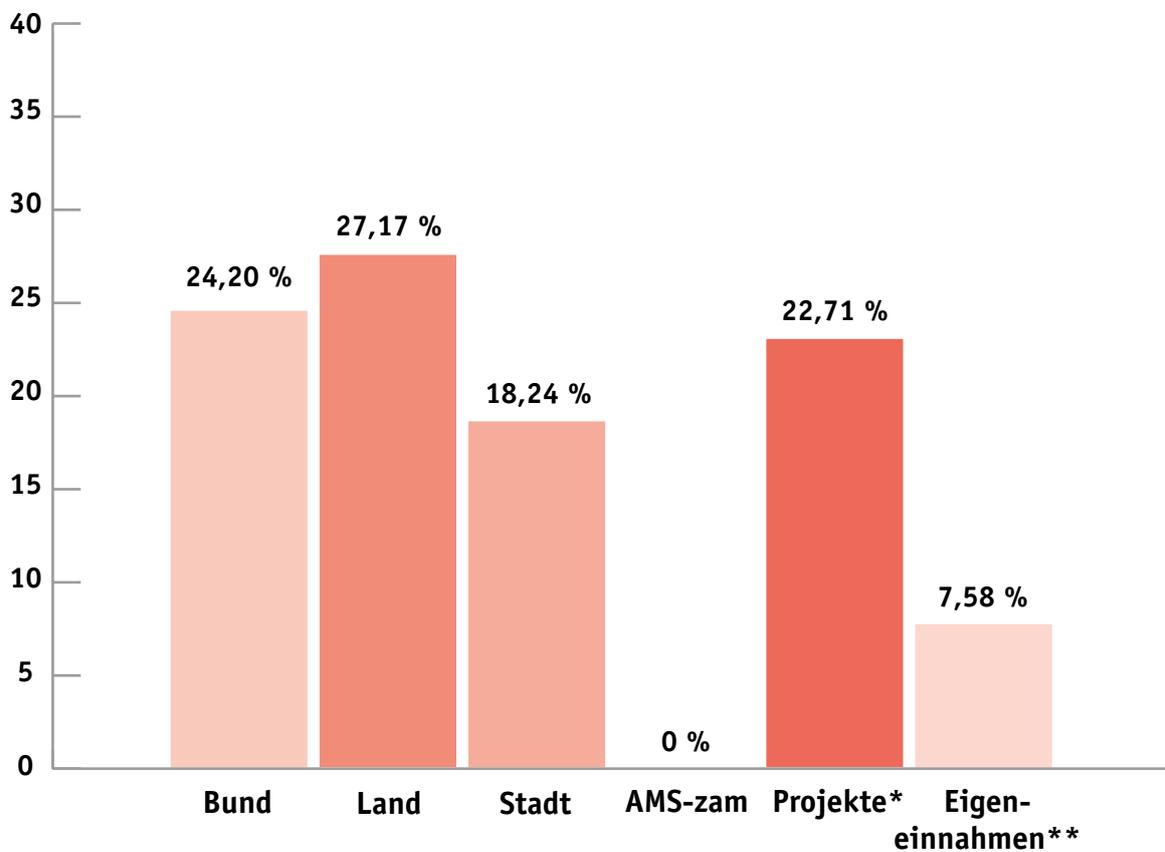


Finanzierung



Bildunterschrift: Internationaler Frauen*tag 2024.

Einnahmen Verein Frauenservice 2024 in %



* Projekte: werden finanziert aus Mitteln von Bund, Land Steiermark, Stadt Graz, ÖGPB

** Eigeneinnahmen: sind Lehrgangs- und Seminaregebühren, Internet/Café/Buchungen palaver, Spenden

*** Wir freuen uns, dass langjährige Projekte wie Femmes Tische in die Basisförderung übernommen wurden.



1 Eine Delegation französischer Schuldirektorinnen auf Besuch im Infocafé palaver.

2 Frauenlandesrätin Simone Schmiedtbauer, Daniela Hinterreiter, Katharina Pertschy und Greta Pomberger beim Treffen anlässlich des Starts des Podcasts „Gespräche Macchiato“.

3 #DiversityMatters2024: Im Rahmen der Preisverleihung in der Aula der TU Graz wurden am 27.11.2024 die Abschlusszertifikate an die Absolvent*innen des Lehrgangs Gender- und Diversitätskompetenzen für Wissenschaftler*innen überreicht sowie fünf Mind_the Gap – Diversity Awards für herausragende universitäre Arbeiten in den Bereichen Diversität, Inklusion und Chancengleichheit.

4 Erneute LQW-Zertifizierung 2024.

5 Abschiedsfeier von Juristin und Rechtsberaterin Barbara Scherer.

6 Vorstellung unseres Projektes #Gemeinsam gegen Cybergewalt beim Vernetzungstreffen des BKA Frauen zum Thema „Stärkung von Frauen und Mädchen im digitalen Raum“, am Foto mit einer Kollegin von frauen*beraten frauen*, 24.10.2024 in Wien

7 Übergabe der Geschäftsführung: Birgit Penker und Sigrid Fischer

FRAUEN* SERVICE

BERATUNG BILDUNG FORSCHUNG

finanziert von

 Bundeskanzleramt

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Mit freundlicher Unterstützung der
Ressorts: Jugend, Frauen, Familie
und Gleichstellung; Soziales, Arbeit
und Integration; Gesundheit



Mit freundlicher Unterstützung von:
Referat für Frauen und Gleich-
stellung; Abteilung für Bildung
und Integration; Gesundheitsamt;
Kulturamt; Umweltamt



QM-Zertifikat
gefördert
durch das
Land Steiermark

Qualitätstestiert
bis 28.10.2028

www.frauenservice.at